



fann, die nur am Tage des Fahrt (eventuell einschließlich gewisser um Mitternacht verlaufender Strecken) gilt, ist hierdurch mit für die Bedürfnisse des Ausflugs-, Reise- und sonstigen Nahverkehrs, bei dem sich erfahrungsgemäß zum größten Teil die Hin- und Rückfahrt an einem Tage abspielen mögen, vorgesehen. Alle den jeweils Rücksicht anhaftenden Mängel jedoch werden hierbei vermieden.

Die Preisbildung der häufig allein zur Ausgabe kommenden Karten für Einzeltickets soll nun nicht in der Weise erfolgen, daß die Rücksichtkarten einfach beizulegen und die bisherigen normalen Einheitskästen an 8 Pf. in I. Kl. 6 Pf. in II. Kl. 4 Pf. in III. Kl. für das Kilometer unterdrückt beibehalten werden. Ein solches Verfahren würde für die Fälle der bisherigen Rückfahrtenförderung, bei denen sich die Einheitskästen auf 5,44 Pf. in I. Kl. 4 Pf. in II. Kl. und 2,67 Pf. in III. Kl. für das Kilometer erhöhen, empfindliche Versteuerungen mit sich bringen.

Andererseits aber erscheint es auch auszuschließen, daß etwa die vorstehend angeführten halben Rückfahrtentgelte als normale Grundlagen angenommen werden. Im Publikum wird für die bisherigen Einzeltickets eine viel zu weitgehende Erhöhung und Erhöhungsklausuren bestehen, die gegenwärtig den Selbstlosen der Eisenbahnverwaltung bei der Personbeförderung nicht gerechtfertigt sein würden und an deren Übernahme zwangsläufig der gegenwärtigen Finanzlage nicht gedacht werden kann.

Besonders kommt hier im Betracht, daß die jährlichen Rückfahrtentgelte im Vergleich mit denen anderer deutscher Bahnen außergewöhnlich niedrig, nämlich mit 1,33 Pf. der einfachen Fahrkarten gebildet sind, während sie in Preußen 1,50 Pf. und bei den süddeutschen Bahnen in I. Kl. 1,42 Pf. (in Bayern 1,66,25 Pf.) in II. Kl. 1,51 Pf. und in III. Kl. 1,56 Pf. dieser Preise betragen. Sonst würde, wenn die jährliche Verwaltung die Hälfte ihrer Rückfahrtentgelte als Grundlage annahme, die Preisermäßigung für die einfachen Fahrten verhältnismäßig sehr viel weiter gehen, als im gleichen Falle bei den anderen deutschen Bahnen.

Bei Benutzung der neuen Grundlagen wird man also auch in Übereinstimmung mit der der Finanzdeputation A der II. Kammer der Staatsversammlung anhörenden Ansicht — dazwischen unter Abschaffung der Rückfahrtentgelte billigere, einfache Kästen eingeführt werden sollen, die im Preis so gestellt werden, daß keine Mindeinnahmen entstehen — Sätze zu suchen haben, die zwischen denjenigen einfachen Tätern und der Hälfte der Rückfahrtentgelte liegen und die mithin für diejenigen einfachen Fahrkarten Erhöhungen, für die Fälle der bisherigen Rückfahrtentgelte aber Erhöhungen in einem Umfang ergeben, daß dem Gehaltszustand keinesfalls eine Mindeinnahme zu befürchten ist.

Die von arithmetische Mitte zwischen beiden Sätzen wäre

in I. Kl. in II. Kl. in III. Kl.

6,67 Pf. 5 Pf. 3,33 Pf.

für das Kilometer. Bei einer solchen Benutzung aber würde man der verschiedenen Stärke des Verkehrs auf einfache Karten und auf Rückfahrtentgelte — ersterer umfassend nach der Statistik von 1901 18,78 Proz., letzterer 56,49 Proz. der Personen-Verkehrs-Einnahmen, was einem Verhältnis von rund 1 : 3 entspricht — nicht genügend Rücksicht tragen und für Hin- und Rückfahrtentgelte einheitliche Erhöhungen in einem Umfang einzuführen, da wüt unbedenklich sein dürften.

Erscheint also eine etwas billigere Preisbenutzung angezeigt, so legt sich ungewöhnlich der Gedanke nahe, die Hälfte der im benachbarten Preußen für die Rückfahrtentgelte geltenden Sätze anzuwenden, d. i.

in I. Kl. II. Kl. III. Kl.

6 Pf. 4,5 Pf. 3 Pf.

wobei allerdings zu betonen ist, daß die preußischen Rückfahrtentgelte ohne Rücksicht auf Schnellzüge gelten, während im Sachsen bestimmt für jeden Fall der Schnellzugsbenutzung ein höherer Zuschlag erhoben wird, der auch, da er an sich wohl begründet ist — und zwar in der gleichmäßigen Höhe von 1 Pf. für das Kilometer (gegen 1,10 Pf. in Süddeutschland) — beibehalten werden soll.

Mit Einführung vorstehender Grundlagen würde der Tarif vorgeschriebenen Ausnahmen — für Kinder, milde Zwecke etc. — naturgemäß nichts zu ändern.

Unter dem Vorbehalt, demnächst noch näheres über die Reform und ihre Begründung an der Hand der darüber ausgearbeiteten Entschreit nachzutragen, wird nachstehend die Formulierung der einzelnen Vorschläge gegeben:

1.

Eine Reform des Personentarifs für die sächsischen Staatsbahnen wird sowohl als möglich und unverantredet des Betriebs anderer Eisenbahnverwaltungen durchgeführt.

2.

Die Preisermäßigung für Hin- und Rückfahrt wird bestätigt.

3.

Rückfahrtentgelte werden im Binnennetz, sowie im direkten Verkehr mit Bahnen, die für Hin- und Rückfahrt kein Preisermäßigung gewähren, nicht mehr ausgegeben. Sie bleiben bestehen im übrigen direkten und durchgehenden Verkehr.

4.

Im Binnennetz werden gleichzeitig mit den Fahrtkarten für die Hinfahrt besondere Kennzeichnungen, um an Lösungstage für die Rückfahrt gültige Fahrtkarten auszugeben.

5.

Die Einheitspreise für die Personenzugfahrtentgelte werden das Kilometer festgesetzt auf

I. Kl. II. Kl. III. Kl. IV. Kl.

7 Pf. 4,5 Pf. 3 Pf. 2 Pf.

6.

für Benutzung der Schnellzüge wird durchgängig ein Zuschlag von 1 Pf. für das Kilometer erhoben.

7.

Frühpäck wird zunächst fortgeschritten.

8.

Aufgehoben wird die Preisermäßigung

- a) für Geschäftsfahrtentgelte,
- b) für zusammengeführte Fahrcheinheiten, die aber als besondere Kartenform bestehen bleiben.

9.

Aufgehoben wird die Ausgabe von

- a) Arbeiter-Monatskarten,
- b) Arbeiter-Rückfahrtentgelte,
- c) festen Rückfahrtentgelte,
- d) Sonntagsfahrtentgelte.

10.

Bestehen bleiben die Preisermäßigungen für

- a) Kinder,
- b) Autokäufe zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken,
- c) Schulfahrten und Ferienkolonien,
- d) milde Zwecke,
- e) mehrjährige Angehörige der Österreichisch-Ungarischen Monarchie,
- f) Befreiungszusage, nach Festsetzung in jedem einzelnen Falle.

11.

Bestehen bleiben ohne Preisänderung:

- a) die Schülerkarten,
- b) die Arbeiter-Wochenkarten.

12.

a) Bestehen bleiben die Monatskarten.

Zur Frage steht, ob die Preise nach 22 oder nach 25 Jahren zu bilden sind.

- b) Zur Frage steht, ob die Monatskarten bestehen oder beseitigt werden; es ist ebenfalls, ob die Preise nach 11 oder nach 15 Jahren zu bilden sind.

### Da dem Vorgehen gegen Venezuela.

Die italienische Regierung hat sich bekanntlich infolge ungetilgter Forderungen ihrer Untertanen an Venezuela entschlossen, sich an dem gegenwärtigen Vorgehen Deutschlands und Englands zu beteiligen. Hierzu liegen heute folgende Berichte vor:

Zuvor. Die "Tribuna" führt in einem Artikel aus, Italien würde gegenwärtig Venezuela gegenüber nicht un-

interessiert bleiben, da nach den amerikanischen Republiken eine große Widerstand gegen Italien bestünde, die gleichzeitig werden müsse, und die Forderungen trotz wiederholter Aussöhnung nicht beglichen werden könnten. Italienisch habe für seine Forderungen ein Schiedsgericht angesehen, England und Deutschland seien dabei zu handeln. Wenn Italien seine Ansprüche gelingt zu machen sich entziehen, möglicherweise sein Interesse zurücktreten vor aller Welt. Es würde die italienischen Forderungen präzisieren, oder eine Expedition zur See auf eigene Rechnung ausführen. Der Artikel schließt mit den Worten: "Seit Beginn des Zwischenfalls in Venezuela ließ Minister Primo nichts außer Acht, um für einen schnellen Auszug des italienischen Justizien ohne einen unnötigen Druck zu sorgen, aber mit dem letzten Absturz, das untere Interesse in demselben Verhältnis anstreben und betrachten werden, wie die der übrigen Nationen."

Nun. Wie die "Gazzetta di Sardegna" aus Cagliari vom gestrigen Tage meldet, reichte der italienische Gesandte an die venezolanische Regierung eine erneute dringende Forderung zur Auflösung der Einheitsbildung an italienische Untertanen. Die italienischen Anprüche, die bereits festgestellt wurden, rücksichtslos auf die Schiedsgerichte, die Italiener während der Resolutionen in den Jahren 1898-1900 erlitten haben, und belauften sich auf 2.810.255 Goldmark. Die Forderung der Schiedsgerichte wurde bereits im April übertragen; mehrere andere Forderungen, die in diesem Heftzeuge sowie dazugehörigen, die durch die Revolution dieses Jahres beworfen wurden, müssen noch festgestellt werden.

Unter Wiederholung einer Berliner Drahtnachricht, die wir schon in einem Teile unserer letzten Nummer mitgeteilt haben, sei erwähnt, daß nach einem vor gestern dort eingetroffenen Telegramm des deutschen Geschäftsträgers in Belgien aus Port of Spain vom 10. d. Ms. ihm an diesem Tag die vom 9. datierte, in allen Punkten ablehnende Antwort des Präsidenten Castro auf das am 7. d. Ms. überreichte Ultimatum zugegangen ist. Diese Nachricht kommt, wie unser Leser wissen, nicht unerwartet. Über den Inhalt der Ultimaten, welche die Vertreter Deutschlands und Englands überreichten, ehe sie Venezuela verließen, verlautet noch, daß sie in ihnen Venezuela aufforderten, die Vereidigung der aus dem leichten und den früheren Bürgerkriegen entstandenen Forderungen anzuerkennen und sich bereit zu erklären, die Entscheidung einer gemeinsamen Kommission, die über die Forderungen befinden soll, anzunehmen. Gleichzeitig wurde in den Ultimaten angekündigt, daß die deutsche und die englische Regierung gemeinsam vorgehen würden, um Befriedigung ihrer Forderungen zu erlangen. Das Ultimatum Deutschlands enthielt außerdem die heftigsten Androhungen und die herausfordernde Art, in der von Seiten Venezuelas der auf die Forderungen bezügliche Schriftwechsel geführt worden sei.

Inzwischen haben die deutsche "Vineeta" und die englische "Charybdis" nach einer über New-York eingegangenen Depeche aus Puerto Cabello vorgezogen um 5 Uhr nachmittags das Feuer auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort gemacht, um 5 Uhr nachmittags das Feuer auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie des Staates Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Schießübungen auf das Fort und das Zollhaus eröffnet; das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat seinen Schaden erlitten. Es scheint, als hole dieses entschiedene Vorgehen auch nicht ohne weitere Wirkung bleiben. Wie nämlich aus La Guaya gemeldet wird, hat eine aus Kavallerie

und mit Beschichtung des Forts und Kasernen droht, wenn für die gegen die "Topaze" begangenen Übergriffe keine Genugtuung gegeben werde. Und so ist denn die "Topaze" noch am Sonnabend wieder freigegeben worden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika wird öffentlich auch in der Folge aus ihrer bisherigen neutralen Stellung nicht herausstehen. Wie aus Washington depechiert wird, hatten Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay vor gestern an der venezolanischen Angelegenheit eine Besprechung; beide sind nach dem Telegramm der Anwaltschaft, daß wenn nicht unerwartete Schwierigkeiten eintreten, die Vereinigten Staaten sich in den Streit nicht ernstlich einzumischen lassen sollten.

### Tagesgeschichte.

**Dresden.**, 15. Dezember. Se. Majestät der König hat gestern tagsüber das Bett wieder verlassen und nachmittags mit den Prinzen und Prinzessinen des Königlichen Hauses ein familiäres Beisammensein im Residenzschloß diniert. Am Abend der Familientafel nahm auch Se. Königliche Hoheit der Herzog Ulrich von Württemberg teil. Höchstwürdiger gestern zu Besuch bei Ihnen Königliche Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg weilete.

Heute vormittag nahm Se. Majestät der König die Verträge der Herren Staatsminister und des Königlichen Kabinettsekretärs entgegen.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte heute mittag in Begleitung der Hofdame Freiin v. Götzen den Weihnachtsfeierungen in der Kinderbewahranstalt und der Krippe, Gerokstraße 29, bei.

**Dresden.**, 15. Dezember. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Johann Georg wohnte heute nachmittags in Begleitung der Palastdamme Freifrau v. Jindl den Weihnachtsfeierungen in der Kinderbewahranstalt und Krippe, Böhmisches Tor, und in der Kinderbewahranstalt im Rathaus-Pieschen bei.

**Dresden.**, 15. Dezember. Ihre Exzellenz die Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Fritsch hält morgen, Dienstag, keinen Empfang an.

### Deutsches Reich.

Berlin. Aus dem Neuen Palais bei Potsdam wird gemeldet: Gestern morgen besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie die anwesenden Mitglieder der Kaiserlichen Familie den Gottesdienst in den Kommuns. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen Reichskanzler Graf v. Bülow und Generalbl. der Chef des Generalstabes Biell. Geh. Rat Dr. v. Lucanus und Intendant Kammerherr v. Hohenlohe. Bei dieser Tafel überreichte der Monarch dem Grafen v. Bülow die Kette des Hohenzollern-Ordens.

Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. Grafen v. Rosadowsky-Werner die Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes Ehren. v. Thielmann den Roten Adlerorden I. Klasse und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Ehren. v. Richthofen den Königl. Kronenorden I. Klasse.

Der Ausschuß des Bundesrats für Rechnungsweisen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Rechnungsweisen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen hielten am vergangenen Sonnabend eine Sitzung ab.

Die Mehrheitsparteien hatten zur dritten Beratung des vorgerückten verabschiedeten Bollart-Gesetzes eine Resolution eingeholt, nachdem genügende Unterschriften gesammelt worden waren. Die Resolution lautet:

In Erwagung, daß die Stellungnahme des deutschen Reichstags zu neuen Handelsverträgen wesentlich mit davon abhangt, welcher Schutz der deutschen Landwirtschaft gewahrt

würde, sprach der Reichstag die Genehmigung aus, daß der Reichstag beim Abschluß von Handelsverträgen namentlich auf ausreichende Schutze für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Bedacht nehmen und insbesondere die Vorsorge der Landwirthe, 102 Nov. 103 Schule, 105 Schwine, 107 Fleisch und Schweinefleisch. Ann. d. Red.) nicht unter die bei der zweiten Sitzung des 1. des Bollart-Gesetzes vom Reichstag, daß der Reichstag bei den Handelsverträgen verhandeln auch der landwirtschaftlichen Sachverständigen des wirtschaftlichen Ausschusses bedienen und im Deutschen Reich die Jahr der letzten und der Werte der Betriebsgewinne der deutschen Landwirtschaft regeln wird.

Diese Resolution wird, wie die übrigen, erst nach Neu-jahre zur Beratung gestellt.

Wie der "Borodino" mitteilte, hatten die Sozialdemokraten bei der zweiten Beratung der Bollart-Gesetze 466 Abänderungsanträge zum Antrag Kardorff eingereicht. Dagegen die 70 Seiten Schreibmaschinenzeitung, die dieses Obstruktionsinstrument umsetzte.

Auf Grund des § 114 des Gewerbeordnung hat der Bundesrat beschlossen: Für Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Frauenkleidern (Röcke, Hosen, Westen, Mänteln u. dergl.), Kinderkleidung (Manteln, Kleider, Umhängen u. dergl.) sowie von weiblicher und kindlicher Wäsche im großen erfolgt Kleider- und Wäschekonkurrenz — wird die Führerung von Lohnbüchern von 1. April 1903 ab vorgeschrieben. In den Lohnbüchern sind auch die Bedingungen für die Gewährung von Rost und Wohnung einzutragen, sofern Rost oder Wohnung als Lohn oder Teil des Lohnes gewährt werden sollen.

Der Abg. Dr. Nintelen ist von seiner Erkrankung infolge eines Unfalls wieder genesen. Er erschien am vergangenen Sonnabend im Reichstag. Von allen Seiten wurde er freudig begrüßt.

**Dresden.** Wie der "Dresdner Generalanzeiger" meldet, ist auf eine Anfrage des Dresdner Arbeiterschaft bei Se. Kaiser und Königliche Hoheit den Kronprinzen der Deutschen Reiches und von Preußen, ob er geneigt wäre, bei seinem Besuch in Dresdner die dortigen Arbeiter zu empfangen, die für ihn eine Abdankung planten, beim Bürgermeister von Dresden Telegramm eingegangen: "Se. Kaiser und Königliche Hoheit der Kronprinz werden beim Besuch aus Sachsen-Letzte die Arbeiterschaft der Stadt im Schloßhof sehr gern empfangen. v. Brügelwitz."

**Liegnitz.** Reichstagabstimmung im Wahlkreis Liegnitz-Haynau-Goldberg. Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnisse erzielten: Vohl (fr. Bp.) 7576 Stimmen, Bruhn (Soz.) 6473, Röhrig (kons.) 6300 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Bruhn und Vohl erforderlich.

**Düsseldorf.** Im Kaiserhaale der häftlichen Tonhalle stand vorigen Abends eine von dem Verein für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtes Düsseldorf, dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute, der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und dem Verein zur Wahrung der gemeinschaftlichen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westhessen veranstaltete Trauerfeier für den verstorbenen Wohl. Geh. Rat Krupp statt, der über 1500 Personen bewohnten. Geh. Kommerzienrat von Ziegler-Oberhausen eröffnete die Feier, worauf Choralgesang auf der Orgel folgte. Die Gedächtnissrede hielt der Reichs- und Landtagsabgeordnete Beumer. An Se. Majestät den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt:

Se. Majestät machen die unterzeichneten Vorstände die ehrenbetraute Befindung, daß zum Gedächtnis des verstorbenen Herrn Alfred Krupp hier soeben eine Trauerfeier der niederdeutsch-westfälischen Industrie und der deutschen Eisenhüttenleute stattgefunden hat. Anlässlich dieser Feier haben Se. Majestät hochherziges Handeln und die ergriffenen nachdrückenden Maßnahmen des Gesellschaften überzeugen vornewem viel durchdrungen und in dem Gedächtnis der Wiederauferstehung in neuer Arbeit ihren Wiederklang gefunden. C. Reg. Zweites. Kräbler.

**Altenburg.** Nach Mitteilungen der "Arenzian" enthielten die Radionen über eine Verleichterung in dem Gefinde St. Holger des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg jeder Begründung. Herzog Ernst

verleiht durchweg die Hälfte des Tages außer Bett und bessert sich im Zimmer; der Husten hat nachgelassen, Appetit und Allgemeinbefinden bessern sich deutlich. Der im Hotel "Königshof" zu Berlin eingetroffene Staatsminister v. Hellendorf erläutert in seiner Berührung vorhin "zum Vortrage" ein durchaus erfreuliches Zeichen dafür, daß mit der fortstreichenden Genesung seines kranken Herrn bei diesem der heilsame Wunsch wäre, sich wieder eingehender mit den Regierungs geschäften zu beschäftigen. Unter solchen Umständen hält man natürlich an der zuversichtlichen Hoffnung fest, daß der erlauchte Staatsmann Ende nächster Woche zum Heim nachziehen werde nach Seiner Rückkehr werde zurückkehren.

### Österreich-Ungarn.

**Wien.** Kaiser Franz Joseph hat dem Reichsstaatlichen Geheimen v. Bülow in Anerkennung seiner Verdienste um die Errichtung des Dreibundes sein Bildnis verliehen.

Der Kaiser stellte vorigen vormittag der Gemahlin des bisherigen Deutschen Botschafters Fürsten zu Eulenburg einen Besuch ab.

Der Kaiser empfing den Monarchen gegen die Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber und v. Szell in längster Audienz.

### Frankreich.

**Paris.** Präsident Loubet verließ dem zum Geburtstag im Haag erwarteten Minister v. Schröder, den er dieser Tage in Abidschauhaus empfangen hatte, das HochzeitsempfangsInstrument umsetzte.

— In dem vorigen veröffentlichten Bericht über die Genehmigung des französisch-italienischen Vertrags wird hervorgehoben, daß die italienische Regierung, um Frankreich einen offenkundigen Beweis ihrer Freundschaft zu geben, dem französischen Minister des Außen folgenden Entschluß mitgeteilt habe: 1. unverzüglich im Gesundheitsamt eine Abteilung für Sanitätsbeamte zu errichten, die von französischen Ingenieuren geleitet werden soll; 2. ein ausschließlich von französischen Männern geleistetes batteiroisches Institut zu errichten; 3. eine Anzahl französischer Lehrer für den Unterricht in der französischen Sprache an den Schulen im Sinn anzustellen; 4. die Bewilligung zur Ausweitung der Teakbaumfelder im Melongholz zu erzielen und schließlich der französischen Schiffahrtsgesellschaft, die den Postdienst zwischen Bangog und Saigon verleiht, eine Subvention zu gewähren.

**Lunéville.** Kriegsminister Andro ist hier eingetroffen und empfing nach einem Besuch des hiesigen Krankenhauses die Befehle in der Unterstufe. In einer Ansprache an die hier anwesenden Kavallerieoffiziere rief der Minister ihnen ins Gedächtnis, daß unter den moralischen Eigenschaften eines Offiziers die Achtung vor der Regierung ebenso stehen müsse. Darauß wußte der Kriegsmärit der Einweihung des Standbildes des Schriftstellers Erdmann bei. Von der Menge, die sich trotz der Kälte und des Schnees zahlreich versammelt hatte, wurde Andro lebhaft begrüßt.

Bei der Enthüllung hielt der Minister eine Rede, in der die Bedeutung des Werkes Erdmanns und seines Mitarbeiters Chatian hervorhob, das zum Preis der Arbeit und Ehrlichkeit geschrieben, die zum heiligen Vereidigungsbuch ins Feld geogen seien. Andro schloß: Die heutigen Krieger werden ebenso wie die Helden dieser beiden Schriftsteller niemals den Mut finden lassen. Chebourg. Marineminister Pelletan ist gestern früh hier eingetroffen und von den Söhnen der Befehlten am Bahnhof empfangen worden. Nach dem Empfang der Befehlten in der Sceruflieb Wohnung wohnt Pelletan einem von den republikanischen Komitees veranlagten Banquet bei. Bei diesem hielt Pelletan eine Rede, in der er ausführte, sein Ideal wäre, alle Söhne solidarisch und bestreitbar zu sehen. Trotz dieses Ideals wisse er wohl den Anforderungen gerecht zu werden; er werde alles thun, was das höhere Interesse und die Ehre der französischen Marine erfordere.

Nizza. Die eingetriebenen Seelente von Nizza, Villefranche und Beaucaire haben sich dem Ausstand angegeschlossen.

**Marseille.** Zum Streik wird weiter von hier gemeldet:

Die Verhaftung des Sekretärs des Matrosenbundes Rivelli ist wegen öffentlicher Aufforderung zum Aufruhr

erfolgt; die Festnahme des Vorstehenden des Auslandsaustausches wird unmittelbar erwartet. Die Arbeitsabende ist geschlossen worden; in einem öffentlichen Aufruhr erhält die Bevölkerung der Worte gegen die heutigen betörenden Maßnahmen Einfluß.

Der Sekretär des hiesigen Simbats der eingetriebenen Seelente Rivelli und der Präsident des nationalsozialistischen Volkskomitees von Marseille Capellani sind vorgestern nachmittag verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. — In der Arbeitsaborte sind vorgestern nachmittag wieder eine furchtbare Versammlung statt. Es gelangte eine Tagessammlung zur Annahme, die sich für den Ausstand aussprach, die Haltung der Regierung missbilligt und erklärt, der Kampf werde bis zum Aufruhr geführt werden. Beim Verlassen der Arbeitsaborte kam es zu Auseinandersetzungen, sodass die Polizei einschreiten mußte. Die Arbeitsaborte wird jetzt von bereiteten Gardieren bewacht.

Eine Versammlung der Schläger, die vorgestern vormittag stattfinden sollte, ist verboten worden. Der Zugang zum Schlosshof ist militärisch gesichert.

In den Bäckereien wird fast allgemein mit dem französischen Personal gearbeitet, nur die in der Nähe der Arbeitsaborte gelegenen Bäckereien sind geschlossen. Auch im Hafen und auf den großen Werken wurde vorgestern nachmittag in gewohnter Weise gearbeitet.

Ein Kavallerieregiment aus Lyon wird hier erwartet. Der Auslandsaustausch hat an alle Korporationen einen Aufruf erlassen, in dem er in scharfen Ausdrücken gegen die Entstaltung von Polizei- und Militärmacht Einspruch erhebt und alle organisierten Arbeiter fordert, den Bajonetten mit unerschütterlicher Energie Widerstand entgegenzusetzen. Schließlich wird der gesamte Arbeiterschaft aufgefordert, überall sofort die Arbeit einzuhören, und es wird der Generalaufruhr proklamiert.

Die Töchter nahmen gestern gründlich den allgemeinen Ausstand an. Die Seelente beschlossen, dass wenn in drei Tagen die Korporationen dem allgemeinen Ausstand nicht zutun, sie ihre Forderungen wieder aufnehmen und bis zur vollständigen Genugtuung aufrecht erhalten würden. Die Ruhe ist nirgends gesichert.

Auf den Platz herrscht Ruhe. Die vorgestern getroffenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden beibehalten. Zahlreiche Arbeiterversammlungen haben gestern vormittag Versammlungen in den Arbeitsaboretien stattgefunden, die völlig ruhig verliefen. Gaillard ist an Stelle Rivelli zum Sekretär des Matrosenbundes ernannt worden.

### Eingesandtes.

#### Kopenhagener Porcellan

In grösster Auswahl an Vasen, Tellern, Tiegengruppen etc. Kunsthändlung Ernst Arnold, Schloss-Str.

#### Gold- und Silber-Arbeiten

vom S. van de Velde und C. R. Ashbee, sowie ein Rest kunstgewerblicher Arbeiten zu ermäßigten Preisen.

Kunst-Salon Ernst Arnold, Wilsdruffer Str. Gedimmt von 10—7 Uhr, Sonntags 2—7 Uhr.

7. PRAGER-STR. 7

#### Hochzeits-Geschenke

BERNHARD STAIFER

9050

Schwarze und farbige solide Seidenstoffe, erhablasse Fabrikate, glatt u. damaskiert, in den neuesten Geweben u. künstlerischen Design, von R. 1.50. bis M. 12.— Weiße Stoffe zu Brautfleider in grösster Auswahl am Platze. Seidenhaus Pietsch, Wilsdruffer Straße 9.

### Hofdekorateure Hartmann & Ebert

Hauptgeschäft: Victoriastraße 28/30.

11065

zeigte hätte. Trotz seines Widerrufes soll der Bau weitergehen. Schon wollen die Arbeiter, die er vorgelegt haben, umzutunnen gefucht hat, einhalten, da erneut eine furchtbare Detonation: ein alter halbverrosteter Arbeiter, der den Ingenieur retten wollte, hat die Zündschnur angesäußert! Nach ein paar Stunden über einen neuen lichten Tag der Arbeit, der kommen wird, füllt der Vorhang. Gegen einen Philippi-Erfolg kämpfen, heißt unmöglich unternehmen!

**Konzerte.** In der Reformierten Kirche veranstaltete gestern in den Spätmittagsstunden Dr. Dreyssig Ugo Sieverts ein Weihnachtskonzert, das sich eines regen Besuchs zu erfreuen hatte. Zu ihm trat der geschätzte Konzertgeber aus einer seiner Erzählschüler den Sängern der Gesangsschule von Jean Auer herbei. Gelegenheit, ihr können vor der Öffentlichkeit zu erproben. Erster, Dr. Carl Heyle, ein Neffe des Dichters, zeigte sich in Stücken von J. S. Bach, Ernst Flügel und Otto Walling als ein in bester Heronbildung begeisterter Vertreter seines Instrumentes. Am beindruckendsten darf man der Wiedergabe des Badischen Weihnachtskonzerts "Die heilige Nacht", wie dem sämtlichen Kompositionen den Charakter der Veranstaltung als eines Weihnachtskonzerts zuordnen. Der Anteil des eigentlichen Konzertgebers bekräftigte sich bedauerlicherweise diesmal auf die Ausführung der Begeleitungen zum Gelang. O. S.

— Der dritte, der mit leicht machender Beliebigkeit sich erfreuende Volkssümmler Komponistenabende wurde gestern abend im großen Saale des Vereinsbaus abgehalten. Hier Edvard Reuss, Hochschullehrer am Königl. Conservatorium, eröffnete die Veranstaltung der Geplauderei gemäß mit einem Vortrag über den Abend galt; es war dies unter Landsmann Robert Vollmann. Die Aufführungen des Redners dienten zunächst dem Brod, ein Bild von dem Leben Vollmanns zu entwerfen, und dabei ward es von besonderer Bedeutung, daß als Unterlage bereits die erstaunlich biographisch-kritische Arbeit benutzt werden konnte, die der Großmeister des Meisters über den nach lange nicht nach Geburt gewidmeten Zeitgenossen und seine Freunde eines Brod. Schumann verfasste und die bereits in den nächsten Tagen im Buchhandel erscheinen wird. Dr. Reuss vermodete so bereits manches Irrtumliche zu berichtigten, das über Vollmann Leben und Werk verstreut ist. Vor allem durfte er die Ansicht korrigieren, daß der Meister ein zum Geschlossenen Künsten neigender Mensch gewesen sei. Im zweiten Teile seines Vortrages entwarf dann Dr. Reuss ein anschauliches Bild von dem Schaffen Vollmanns, wobei er selbstverständlich die Werte des Meisters gebrauchte, die alsdann als Brod aus diesem geboten werden sollen. Das war vor allem das herliche Alouette-Trio in B-moll op. 5, dieses in seiner Art, als schmerz- und leidenschafts-fülliges Nachspiel, einzig dastehende Werk der Kommermusikliteratur. Zu seiner Wiedergabe vereinigten sich die Herren Hans Neumann (Violine), Johannes Smith (Cello) und Peter Sherwood (Klarinet), die eine Leistung hinstellten, die bewußtlich des Zuhörerspiels, wie der von schönen und ausdrucksreichen Aufführung ihrer Einzel-



### Kunstgewerbliche Weihnachts-Ausstellung

Victoriastraße 7.

"Die Giganten", welches das hiesige Königl. Schauspiel zur Aufführung brachte; Gesangsvoirtage von Dr. Wallen, Violin-Koncertvoirtage von Dr. Elsa Wagner, Bilder des Herrn Kammersänger Scheidemann und von Frau Kammersänger Wedekind. Diesen schickt sich ein Cyklus lebender Bilder aus der fiktiven Geschichte nach oben. Ihrer Kaiser und Königliche Hoheit der Frau Kronprinzessin zum Geburtstag des Weihnachtskonzerts des Reichsministers der Schule und Kultur, der Herrn Konservator Prell und Kuehl von den Herren Malern Bendler und Krause, sowie Herrn Hoftheatermärtler Ried herzlichen. Den Schluss des Abends bildet eine Darstellung des Burleske "Das Universalgenie", die den Holzspieler Greder zum Verfasser hat; gleichzeitig spielt Dr. Greder die Hauptrolle des Stüdes. Welch reges Interesse für die Vorstellung, vorhanden ist, beweist der Ausland, daß bereits jetzt bei allen Mitgliedern des Auslands, der die Vorstellung veranstaltet, zahlreiche Vormerkungen für Karten erfolgt sind. Das Opernhaus selbst wird am Abend einen besonders fehlenden Anklang bieten, da anzunehmen ist, daß namentlich die Besucherinnen der Vorstellung durchweg in großen Toiletten erscheinen.

Vom 1. Januar 1903 ab werden der in Dresden-Meissner gelegene Amtsgerichtsbezirk als Vermögens- und Nachlassbezirk und als Grundbuchbezirk auf den Orten rechts der Elbe gegründet. Denselben werden dort genüge, der freiwillige Gerichtsbarkeit angehört, gelöst in den Vermögens- und Nachlassbezirk sowie aus diesen Orten erledigt wie: freiwillige Versteigerungen von Grundstücken, Beurkundungen und Besitzbestätigungen außerhalb eigener anhängiger Sachen des Amtsgerichts, Erziehungs-Berichte, Aufnahme von Schießpistolen, Kaufmaße von Gütern auf Antrag von Büchern und Privatpersonen, freiwillige Versteigerung von Hördeutungen und beweglichen Sachen u. s. w. Dagegen werden die **Hinterlegungsbücher** sowohl für außerhalb anhängiger Sachen vorzunehmen, die Verhandlung aller Prozesse, die Bündigkeitssachen nach wie vor im Althütter Gerichtsgebäude (Abl. VI) für den gesammten Amtsgerichtsbezirk beauftragt.

Zum 1. Dezember dieses Jahres werden Geschäfte in den Angelegenheiten, die mit der erwähnten Überleitung zusammenhängen nur erledigt, wenn und soweit ein Ausschluß ausgeschlossen ist.

Dresden, den 12. Dezember 1902.

#### **Das Königliche Amtsgericht.**

**Gewerbelegitimationskarten** auf das Jahr 1903 kann schon vom 16. dieses Monats an hier beantragt werden.

Der Antrag soll schriftlich zu erfolgen und ist für jede Person, der eine solche Karte aufgestellt werden soll, gefordert, unter Beifügung eines Einwohnermeldeblattes, einzulegen.

Weiter ist für diejenigen, welche nachweisbar während dieser Zeit weder in Dresden, noch in den eingeschleiften Vororten Plauen, Löbtau, Weißig, Coswig, Leubnitz, Radeberg und Tharau ihren wesentlichen Wohnsitz gehabt haben, ein **Bewegungsanzeichen** auf die letzten fünf Jahre beizulegen, doch genügt im Falle der Belehrung einer für 1902 gültigen Gewerbelegitimationskarte ein Bewegungsanzeichen vom Tage der Ausstellung derselben ab bis zur Zeitzeit.

Jeder schriftliche Antrag soll außerdem alle Namens, die Angabe des Geburts-Jahres, Tages, Ortes, seiner Wohnung und des Wohnortes desjenigen, auf den die Karte lautet soll, sowie die notwendige Beschreibung (Gestalt, Haarfarbe, besondere Kennzeichen), endlich aber auch die genaue Adresse des zur Ausstellung berechtigten Geschäftsbüros oder Betriebs, zu enthalten.

Auf die Belehrung dieser Schiedsmaße kann die Ausstellung der Karten ohne weisentlichen Aufschwung erfolgen.

Dresden, am 12. Dezember 1902.

#### **Königliche Polizei-Direktion.**

Le Maitre.

**Wekundmachung,**  
ausgeloste Schuldscheine der Anteile der evangelischen Schulgemeinde Baunen betr.

Bei der am 9. Juli dieses Jahres erfolgten planmäßigen 13. Auflösung von Schulverschreibungen der 2½ % Bauner Schulden für das Jahr 1887 sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A & 500 M. Nr. 6, 72, 100, 106, 260, 340, 350, 409, 414, 438, 461, 490, 497, 502, 575,

627, 736.

Lit. B & 200 M. Nr. 92, 97, 45, 147, 229, 263, 392, 440, 463, 549, 598, 614, 630, 655, 693,

794, 801, 815, 872, 920, 924, 999.

Am 31. Dezember 1902 werden die auf diesen Schulverschreibungen befindlichen Kapitalanteile zahlbar und gegen Abfahrt der Schuldscheine, sowie der dazu gebildeten Baulisten und der noch nicht 1887 abfahrbaren Schulden, als **Stadtbaupräsidium Baunen, Vomhändlerei Bank des Königl. Stadts Magistratsamt Oberlandesgericht zu Sachsen und deren Filiale zu Dresden, Bankdirektor G. G. Schubmann in Baunen, Löbtau und Zittau, Bankdirektor G. G. Reinhardt in Baunen, Bankdirektor Schmidt & Gottschalk in Baunen, Allgemeine Deutsche Credit-Gesellschaft in Leipzig und Löbauer Bank in Löbtau sowie deren Filialen in Baunen, Reichenbach und Zittau ausgezahlt werden.**

Dies wird unter Rücksicht der betreffenden Schuldenverträge mit dem Hinschlagen bekannt gemacht, daß die Bergung der ausgelosten Schulverschreibungen mit dem 31. Dezember 1902 endigt.

Baunen, am 9. Juli 1902.

Bürgermeister Dr. Jahn, Vorsteher. D.

6510

Gegründet 1862.

## **Kunst- & Luxusmöbel-Fabrik O. B. Friedrich**

Königl. Sächs. Hoflieferant

Dresden, Georgplatz 12.

Vollständige Möblierung von Wohn- und Repräsentationszimmern  
in einfachster bis zur reichsten Ausführung.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen  
Paris, Wien, Berlin, München, Philadelphia, Melbourne,  
Chicago etc. etc.

**GRAND PRIX  
EXPOSITION UNIVERSELLE  
PARIS 1900.**

11600

**Venedig. Hotel d'Italie Bauer.** Julius Grünwald sen.  
Besitzer.

Für Kranke und Convalescenten  
jeweils ältere und schwächliche Personen gibt es keinen besseren Elixier-  
fungswasser wie den von den Herren Herzen verordneten griechischen Watteier.

**Mavrodaphne,**  
die Hauptmarke der Deutschen Weinbau-Gesellschaft "Adels" in Bautzen.  
Seit 25 Jahren ist in den biegsamen Stadtfrankenhäusern eingeführt.

Preis: 1. Maide M. 2.—, Probststraße M. 1.—.  
Jahrespreis durch H. E. Philipp, Hoflieferant, an der Kreuzkirche 2.

**Weinhandlung**  
**Joh. & Carl Bauch, Dresden-II.**  
Hauptstraße 24.

Schuh-  
Gegr.



Markt.  
1801.

Untere Weinstuben, verbunden mit reichhaltiger warmer und kalter Küche halten wir angelehnzt empfohlen.

**Ausverkauf zum halben Inventurwert!**

Wir haben von unserer Inventur ausrangierte Waren zum

## **Ausverkauf**

gestellt, als: einzelne Holz- und Polstermöbel, Stoff-dekorationen, crème Gardinen, Teppiche, Teppichreste, einzelne Stoffcoupons, Stoffreste, linierte Kunst-sachen u. s. w.

Struvestrasse 22 part. nahe dem Moltkeplatz  
in der Zeit von 8 bis 6 Uhr. 198

**Rudolf Bagier & Comp.**  
Möbel- und Dekorations-Firma I. Rangier.

Für die Reklame verantwortlich: Willi Baugiet in Dresden.



**Bürsten u. Kämme**  
aller Art, kaufen vorteilhaft bei

**Moritz Claus**  
1000 Witte Webergasse 16.

**Spezialität:** Solide Hand-haltungsbücher eigener Fabrikation.

**Billig!  
Hochmodern!**

**Blumenvasen  
Weingläser.**

**F. Bernh. Lange**  
Amalienstr.

11873

2398

# **Friedr. Pachtmann**

## **Dresden, Schloss-Strasse,**

Röntglicher Hoflieferant,

bedient sich des Glanzes prachtvoller Neuhelten für den

# **Weihnachtstisch**

ganz ergeben angesehen.

**Bronze- und Marmor-Statuetten und Büsten, Säulen und Ständer in Eisen, Holz, Marmor, Mahagoni u. c., Bowlen, Vasen, Theatralische, Tafel-Aufsätze, Wandbilder, Nippes etc.**

**Fächer, Gürtel und Schmuck etc.,**  
**Albums, ff. Lederwaren.**  
**oder Modernes Kunstgewerbe.**



Member Privilégié de la Société des Arts de Paris. General-Verein der Aktiengesellschaft Gladbeck & Sohn.

11865

**Weihnachts-Truhe, Höhe à 30 M.**

**Oldt  
Bindleder-  
Stühle  
à 17—30 M.**



**Schimmel,**  
10-jährig, gut geritten, auch unter Dame und im Bogen gehend, völlig truppendienstlich, ist zu verkaufen.  
von Heimann, Oberleutnant, Pirna, Sächs. 7, II.

**HOHER VERDIENST!**  
Für die Einführung unserer  
KINEMATOGRAPHISCHEN  
APPARATE (letzte Neuheit)  
SUCHEN WIR TÜCHTIGE PER-  
SONLICHKEITEN mit etwas Ka-  
pital. SOCIÉTÉ GÉNÉRALE  
DES CINÉMATOGRAPHES ET FILMS  
PARIS, rue d'Hauteville 23.

**Familienanzeige.**

**Geboren:** Eine Tochter: Frau  
Barbara Bauer in Neukirch; Dr. Seifert in Schle-  
witz (Oberhain).

**Verlobt:** Dr. Archibald Gussow  
in Dresden; Dr. Elisabeth Gussow in Dresden;  
Dr. E. Hoffmann, Rechtsanwalt und Notar in Witzig i. S. mit Dr.  
Friedrich Schulte darüber; Dr. phil.  
Richard Wöhle mit Dr. Anna  
Rau in Leipzig; Dr. Rudolf  
Winninger, Lehrer in Rückersdorf;  
S. A. mit Dr. Elisabeth Schell in  
Pinsbach i. S.

**Geheiratet:** Dr. Franz Vollmer  
Steinbrenner, Oberamtmann a. D. (88 J.) in Dresden; Dr. Fried-  
rich Adolf Heymann, Oberleut-  
nant a. D. (70 J.) in Dresden-Pl.; Frau Franziska bzw.  
Nietzel, geb. Nieth (80 J.) in  
Dörrnitz; Sel. Sophie Wilhelmine  
Krause in Dresden; Frau Anna  
Schönenberger, geb. Tauber in Dresden; Dr. Gottlieb Richter in Weissenfels; Dr. Heinrich Friedrich  
Julius Winter in Dresden; Dr.  
Dr. 12 J.; Dr. Reichmanns Justizrat  
Heinrich Klein in Rositz; Dr.  
Dr. Paul Simon, Inhaber der  
Wollstoffanstalt C. & K. beim  
Rathaus; Dr. Ritter in Leipzig; Dr. Ritterguts-  
besitzer H. Bauer auf Gitterfeld  
i. Saalfeld.

**Die glückliche Geburt einer**  
**Tochter**

zugegen an: Schloß Reichswitz O. S.,  
14. Dezember 1902.  
Herrn Fahr. v. Dörlitzsch-Gieß  
Kreis Freiberg v. Dörlitzsch-Gieß  
11879 geb. von Bunde.

**Die Geburt eines**  
**kräftigen Sohnes**  
bedeutet sich nur hierdurch anzugeben.

Dresden, Chausseestraße 4, den 14. Dezember 1902.

**Rechtsanwalt A. Schlechte und Frau**  
Martha geb. Boltmann.

11875

**Königl. Schauspielhaus.**  
(Reinhart)  
1. Abonnement-Bestellung.  
Ein-Denkmal: Schauspiel  
in vier Akten von Höhne-Jenne  
Büren. Anfang 1/2 Uhr. Ein-  
tritt 11 Uhr.

**Wittwoch:** Die Journalisten.  
Schauspiel in vier Akten von Gustav  
Freitag (Anfang 1/2 Uhr).  
Donnerstag (anfang 1/2 Uhr).  
Sonntag (anfang 1/2 Uhr).  
Büro: Schauspielhaus 107.

11872

Röhrig i. d. Möbelfabrik v.  
Georg Heinze, Mohrenstraße 107.

11873

Die Geburt eines

kräftigen Sohnes

bedeutet sich nur hierdurch anzugeben.

Dresden, Chausseestraße 4, den 14. Dezember 1902.

**Rechtsanwalt A. Schlechte und Frau**

Martha geb. Boltmann.

11875

**Theater, Variétés.**

2. Abonnement-Bestellung.

**Ein-Denkmal:** Schauspiel  
in vier Akten von Höhne-Jenne  
Büren. Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 11 Uhr.

11872

**Rittwoch:** Der kleine

Witt. Kinderstück von K. S. und

U. Witt. (Anfang 1/2 Uhr).

11873

**Donnerstag:** Der Riffado.

Burleske Operette in zwei Akten.

Witt von Arthur Sullivan. (An-

fang 1/2 Uhr.)

11874

**Wittwoch:** Der Riffado.

Burleske Operette in zwei Akten.

Witt von Arthur Sullivan. (An-

fang 1/2 Uhr.)

11875

**Central-Theater.**

Soontags, Mittwochs und Sonn-

abends nach 1/2 Uhr bei halben

Preisen: **Christos** oder **Die**





Grunder leiser Weihnacht, der sich oft wohl der Dichterin überzeugt, in ihre Lieder, Gelegenheitsgedichte und Sprüche, hineinwühlt. Die Gedichte: "Wein Wein", "Mein erster Wein", "Empor", "Was ist mein Leben", "Waldeschein", "Wendefrieden", "Reiner Ritter" (der erste der "Oppressionen"), "Frühlingszauber", "Wein an die Heimat", "Im Wechsel der Zeit" sind auf gut Glück herausgezogene Proben dessen, was die Dichterin in einer Stunde vermauert. Auch in den münster ausgestrahlten Dichtungen überwiegt oft ein sinniger Wein, eine feine Wendung. Und alles in allem verdient der neue Band der "Stilles Geiste" nicht nur empangliche Reize, sondern auch willige Käufer, die der Dichterin die Segen eines manngroßen und dunklen Tafelschalen sehen.

\* Bei dem herannahenden Weihnachtsfest, wo zu laufenden Büchern für unter Jugend gekauft werden, sei nochmals darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, daß auch nur witzlich gezeichnete und gute Zeichnungen das Kind gewährt wird. Die Jugendchriftensammlung im Pädagogischen Verein zu Dresden hat bekanntlich in Gemeinschaft mit den Vereinen Dresden Buchhändler, ein Verzeichnis jahrgängig ausgeschickter Jugendchriften aufgestellt. Man verfüne nicht, ehe man ein Weihnachtsbuch kauft, ob dieses Verzeichnis anzusehen ist. Gern greift man zu den Bilderdächern von Busch, Kreidels und Lubwig Richter. Die Wachen von Grimm und Andersen sollen unsere Kinder unterhalten und unverdorben kennen und lieben lernen. Die Prosadurchsungen unserer großen Heldenlegenden von Schaff sind für Knaben und Mädchen geschrieben. Schaffers "Anekdonten Lebenslauf" ist aus Versehen nicht in das Verzeichnis aufgenommen worden. Diese märchenhaften Waldorfgeschichten mit dem Buchschmuck von L. Bürger sind echte Kindergeschichten für unsere vierzehnjährigen. Die ausgewählten Werke von Storm, Rosauer, Staabe, Altenhoff, der Spör, Ehlers und Marshall können Lieblingsbücher unserer Jugend werden. Das Verzeichnis ist in den Buchhandlungen einzusehen.

\* Deutsche Alpenzeitung, Verlag von Gustav Ziemers in München. Die beiden Novemberhefte dieser prächtigen Zeitschrift zeigen uns neue, daß die Verlagsanstaltung die begrenzteme Beiträge hat, nicht nur schwierige, mit Lebensgeschichte verbundene Autorenpartien zu gewähren, sondern auch reizvolle Thalwanderrungen und Bergberge in angenehmer Weise zu beschreiben, daß ihre Lektüre somit auch den Alpenfreund, der weniger Gehilfen an halbherzigen Partien findet, befriedigen dürfte. "Von Süßen über den Tempel nach Innsbruck"; "Denbach und Umgebung"; "Im Pitztal"; "Über den Adelapsek und das Sellajoch ins Grödnerthal"; das sind die Haupttitel der beschriebenen Touren, die von jedem Touristen leicht und bequem zu bewältigen sind. Die Beschreibung der Alpenroute: "Die Lärmenspiele im Raum" von Dehauer wird auch Männer von schwierigen Bergbesteigungen interessieren. Was nun die illustrative Ausstattung anlangt, so kann man dieser in jeder Beziehung nur das beste loben.

E. B.  
\* Das Pferd und seine Rassen. Ein Lehrbuch für Pferdejäger und Pferdefreunde, auch für Turnende, Rennläufe und Kunstmutterbetreibende. Unter Zugrundelegung des Nachlasses von Prof. Dr. F. A. Järn, bearbeitet, ergänzt und herausgegeben von Dr. Ernst S. Järn. Preis 8 M. Das vorliegende Werk, das aus dem Nachlaß des verstorbenen Prof. Järn, einer Autorität in hippologischen Fragen, herrührt, ist unter Mitwirkung verschiedener Fachleute, von dem Sohne des Gelehrten, Dr. Ernst S. Järn bearbeitet und mit neuem Forschungsmaterial ergänzt worden. Es ist geeignet in der einschlägigen Literatur eine Lücke auszufüllen und wird in den Kreisen der Pferdekenner und Pferdebesitzer, nicht zuletzt aber von den Rütlialen, denen das Studium der Pferdeanatomie von Wichtigkeit ist, hoch willkommen geheißen werden. Der Text ist mit großer Sachkenntnis geschrieben und wird durch 80 Tafeln und Textbildern wesentlich gestützt. Das Buch, dem eine recht große Verbreitung zu erwarten ist, eignet sich auch vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.

## Statistik und Volkswirtschaft.

\* Dresden. Jahresbericht vom 15. Dezember. In der Dresdner Bank ist in allgemeinem eine etwas schwächere Stimmung zu Tage. Nur für diverse industrielle Werte befindet wieder regere Nachfrage. — Wein handelt; Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90, 2% Preuß. Rentenfonds 90,80, 2% dergl. 102. Ausländische Rende: Nur litauische Kronenrente bei 98,70 fanden eine beträchtliche Nachfrage. Deutsche Rende: 2 % Reichssteuer 99,75, 3% bayer. 101,90, 3% Sachse Rente 89,25, 3% Sachse Anleihen 100,85, 3% Vorschriftenrente 98,90



Deutscher Reichstag.

258. Sitzung, Sonnabend, den 13. Dezember, 10 Uhr.  
Einladung des Bundesrats: Reichsminister Graf v. Walow,  
Staatssekretär Dr. Graf v. Polabowitsch-Wehner, Dr.  
Rehr v. Rümpfchen und Rekt. v. Thielmann.

Präsidium des **Balkancomittees** eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die dritte Sitzung des Komitees geleges. Es liegt ein Antrag der Abge. Herold (B.), Bassermann (Hd.), v. Kardorff (Rp.), Graf zu Limburg-Stein (Frei.) vor auf Aufhebung der Erhöhlung zweiter Sitzung und Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Es sollen demnach die Mindestsätze für Bier aufgehoben werden, die Mindestsätze für Weizen auf 5,50, für Roggen auf 5 M., für Hafer auf 5 M. und für Maisgerste auf 4 M. festgesetzt werden.

Abg. Schrader (fr. Bsg.) (zur Geschäftsführung): Ich

Weg. —  
Spree von hier aus, um leicht freizuhaben, wenn meine Zeit abgelaufen ist. (Sehr gut! lacht.) Die Zusammensetzung enthält nur das Tarifgesetz, nicht den Tarif. Wir haben direkt nach Positionen zu verhandeln, dann kann die zweite Uebung nichts ändern. Die Beiträge der zweiten Uebung müssen in der dritten Uebung erledigt werden, also auch die Tarifpositionen. Ich weiß nicht, ob der Präsident bereit ist zu verhandeln gebracht. (Berlin lacht.)

**Präsident Graf Wallensteen:** Nach der Geschäftsführung bildet die Zusammenfassung der Beiträge der zweiten Reihe die Grundlage für die dritte Reihe. Darauf werden wir schreiben. Ich eröffne die Generalabstimmung.

Bundestag regte zu folgendem, in unserer letzten Nummer  
ihren telegraphisch mitgeteilten Ausführungen das Wort  
**Reichstagsabgeordneter Graf v. Bülow:** Beim Eintritt in die

zu einer Beratung der Tarifverträge glaube ich die Stellungnahme darlegen zu sollen, welche die Verbündeten Regie

dieser vorliegenden sozialpolitischen Maßregel innerhalb  
durch den § 11a für die Beseitigung des Reiches festgelegter  
finanzieller Grenzen eine die wirtschaftliche Entwicklung  
der Einzelstaaten berücksichtigende Regelung der Reichsfinanzen  
möglich sein und hierzu der Reichstag seine willkommene  
Hilfe nicht verlagen wird. Der einzige Versuch noch vor  
bleibende Differenzenpunkt zwischen den Verbänden Repub-  
likaner und den Bevölkerungen der zweiten Lehrgang, die  
Höhung und Erweiterung der Windesfeldgeltäste im § 11  
z. des Posttarifgesetzes, soll durch den dem hohen Ha-  
rringebenen Antrag Herold und Gru auf Nr. 790  
Durchsetzen bestrebt werden. Nach diesem Antrage soll  
Windesfeldgeltäste für Butter, Brot und Fleisch nicht festgesetzt  
die Windesfeldsteuer für Roggen, Weizen und Hafer auf die

---

der Regierungsvorlage vorgelegten Säge zunächst, endlich ein Mindestlohn von 4 M. für Weizgerste unter Wegfall eines Mindestlohnes für andere Getreide eingeführt werden. Namens der Verbliebenen Regierungen kann ich Ihnen jetzt das Einverständnis derselben mit diesem Antrage erläutern. Die Verbliebenen Regierungen sind nicht der Meinung, daß sie sich mit der Zustimmung zu einer Erhöhung des Mindestlohnes für Weizgerste von 3 auf 4 M. in Widerspruch setzen mit dem abliegenden Standpunkte, den sie gegenüber den Anträgen auf Erhöhung oder Erweiterung des Mindestlohnes des Getreides haben einnehmen müssen. Die Erklärungen der Verbliebenen Regierungen beziehen sich auf Getreide im allgemeinen. (Lachen bei den Sozialdemokraten, Stiche des Plädoyer.) Ich frage Sie immer sehr ruhig auszuhören. Ihr Recht wird nicht bestreiten können, daß ich

anzuhören. Dr. Seidel wird nicht besteuert können, das ist mich während seiner vorigenfrigen Längen, hier und da gernlich polemischen Seite eines ganz ruhigen und sehr anständigen Verhaltens bestreitig habe. (Vorher bei den Sozialdemokraten, große Unzufriedenheit.) Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie dieselbe Haltung einnehmen wollten — was dem einen recht ist, ist dem andern billig! Ich habe ebenso gut das Recht gehörig zu werden, wie Sie. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit, lärmen bei den Sozialdemokraten, Glöckchen des Präsidenten.)

**Weichselmanier Graf v. Bülow** (fortfahren): Ratsgericht bitten, den Hen. Reichstagsantrag nicht zu unterbrechen. (Ratsgericht bei Sozialdemokraten und Bursche: Wür lachen ja nur!)

Wiederholung war v. Gause (vgl. S. 112).  
ist aber eine ausgedehntere, wesentlich wertvollere Ware wie  
Futtergerste. Wenn daher aus dem Gesamtkostentitel der Getreie  
die im Preise wesentlich höher stehende Maisgerste heraus-  
genommen und behördend verzollt wird, so handelt es sich  
tatsächlich um eine andere Ware als diejenige, auf die sich  
die früheren Erklärungen bezogen. Der wertvollen Mais-  
gerste einen höheren Zollschuh zu gewähren, erscheint des-  
halb durchaus gerechtfertigt. Was die Unterscheidung von  
Maisgerste und Futtergerste betrifft, so waren die  
verbündeten Regierungen bei Auffassung des Zolltarif's  
der Ansicht, daß eine sozialaristokratische Unterscheidung nicht  
möglich sein werde. Weitere Ermittelungen und Erwägungen  
haben die verbündeten Regierungen aber davon überzeugt,  
daß eine verschiedene Verzollung derart möglich sein wird, daß  
Unterschiede ausgeschlossen sind und insbesondere Gerste, die  
als Maisgerste verwendet werden soll, als solche zur Ver-  
zollung gelangen wird. Was die Verzollung der Futtergerste  
betrifft, so wird bei den Vertragsgesprächen den berech-  
tigten Interessen der Landwirtschaft Rechnung getragen  
werden. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoff-  
nung hin, daß dieses hohe Hand durch seine Beschlüsse in  
dritter Besitz zwischen Bundesrat und Reichstag voll  
Einigung herbeiführen und damit dem großen Werke der  
Zollreform zum Segen des Vaterlandes (Lachen bei den So-  
zialdemokraten) — (mit erhobener Stimme) zum Segen des  
Vaterlandes — Bollendung und Abschluß sichern wird. (Leb-  
hafter Beifall bei der Mehrheit, Lachen bei den Sozialdemo-  
kraten.) Adj. Ulrich (Soz.) ruft: Zum Glück des Vater-  
landes!)

Abg. Rech. v. Wangenheim (lom.), bei der im Range noch zunehmendes Verregung sehr schwer verhältnißig). Die Fortsetzungen der Landwirtschaft waren inausvoil, aber diese Fortsetzungen sind ihr nicht bewilligt worden. Alle unsere Ratsreden sind abgelehnt worden. Auch diese dritte Beratung hieß keine Möglichkeit zur Besserung. Danon dat nicht wenig nach die Obstruktion der Linken schuld. Die Wunderbarkeit dat gewiss ein Recht, gehört zu werden, aber sie hat Maßnahmen ergriffen, die den Parlamentarismus schwer benachteiligen müssten. Deshalb mußte sie unterliegen. Die Landwirtschaft hat darunter zu leiden.

**Abg. Richter** (ref. Bp.): Ja, du kriegst du die Johnson.  
Röhl sagt das Volk. Als in Westfalen in jener Zeit ein  
Streich das andere jagte und eine Verordnung die andere, so  
veränderte man diesen Ausspruch in: Ja, du kriegst die Ver-  
ordnung! So ist es hier. Alles ist provisorisch. Es ist  
schon damals vergethrenen, daß man eine Novelle zu einer

Digitized by srujanika@gmail.com

Geleg anfängt, daß noch gar nicht fertig ist? (Sehr richtig! lösst.) Eine solche Novelle würde nichts weiter, als eine vierte, nächste, letzte Lösung des Sozialaristos bedeuten. Was ist denn ein reiner Weißbegünstigungsvertrag, von dem in der Resolution die Rede ist? Es geht wohl nach Regierungsabkommen mit anderen Staaten, aber im Weißbegünstigungsverhältnisse müssen uns von diesen Staaten die gleichen Verhältnisse zugestellt werden, wie anderen Staaten geschehen werden. Die deutsche Ausfuhr wird bei den Weißbegünstigungsverträgen jedenfalls am besten abnehmen. (Sehr richtig! lösst.) Diese Resolution zielt gegen Englands und die Vereinigten Staaten. (Im Hause herrscht große Unruhe.) Die anderen Staaten werden ihre Forderungen hinzuholen, nachdem Sie in Ihren Beschlüssen die Schande noch angegraben haben. Man hat gesagt, die Industriegüter sind ja nicht so geschäftlich, das sind nur autonome Güter. Aber diese Logik versteht ich nicht. (Sehr richtig! bei der freien Partei Volksparcie.) Aus der Erklärung des Reichstagswirkt entnahm ich, daß er auch über die schriftgelegten Befreiungszonen verfügen will. (Die Unruhe im Hause neigt sich von Minde zu Minde zu Wonne.) Es soll auch eine Resolution kommen, die scheint eine Art Schlußprotokoll zwischen Verbündeten Regierungen und Möglichkeit zu sein. (Von dem Redner ist kaum noch ein Satz im Zusammenhange verständlich, das Stimmengesetz im Hause überläßt ihn vollständig.) Man sagt, Deutschland kann seinen Bedarf an Fleisch im Inlande decken. (Der Redner scheint die Unmöglichkeit nachzuweisen; er wird von wiederholtem Sehr richtig! bei der freien Partei Volksparcie unterbrochen.) Wenn etwas im ganzen unzureichend ist, aber im einzelnen, wie der Reichstagswangler bei der Gerechtigkeit erklärt hat, anzunehmen, so kann ich Unannehmbarkeitsförderungen der Regierungen keine praktische Bedeutung beimessen. In tatsächlichen Fragen habe ich bisher den Verbündeten Regierungen Vertrauen geschenkt. Bis jetzt war eine Schiedung zwischen Bongart und Gutierrez unmöglich möglich erklärt der Reichstagswangler, sie ist möglich. Es wird darauf hinzukommen, daß man die Gerechtigkeit unterschiedlos mit 4 W. soll belegen. Das trifft unsere Beziehungen zu Österreich. Es haadt sich um eine unserer bedeutendsten Exportindustrien, um Bier. (Fortgesetzte große Unruhe.) Das Organ des Bundes der Landwirte dezeichnet den Tag, an dem dieser Zolltarif angewommen wird, als den Schändetagen. Wie die Wahlen ausfallen werden, weiß ich nicht. Wenn aber die agrarische Strömung liegt, so wird es heißen: Rechter Hand, linker Hand, alles verschwunden. Dann werden die Regierungen selbst den Sozialdemokraten zuwenden: Sammel hilf! Aber die Regierungen thun ja jetzt alles, um agrarische Rückblüten zu unterdrücken. (Sehr richtig! lösst.) Es giebt doch nicht nur Großgrundbesitzer! Die Flotten- und Militärausgaben haben es unmöglich gemacht, den Beamten eine Wohnungsfrage zu gewähren. Was hat dann der Sozialarist, der Handwerker, der Beamte für ein Interesse an diesem Tarif? Es ist längst das Wort geallen, die Arbeiter sollen Arbeiterversetzung biechten, aber nur keine sozialdemokratischen! Was hilft den Arbeiterversettern ein freudiger Willenskampf, wenn sie nichts zu essen haben. (Sehr gut! lösst.) Dieser Tarif ist eine Ironie dieses Werkes. (Beifall lösst.) Die Rüttelnschäfte ist die Erziehung des passiven Wahlrechts für die Arbeiter. (Beifall lösst.) Daß der Fluge und verständige Abg. v. Körner den Sozialdemokraten das Wahlrecht einzurichten will, ist mir unerklärlich; er sollte doch die Folgen des Sozialversagens kennen. Der Reichstagswangler hat vom unterklassischen Interesse gesprochen. Wo alle anderen Gründe versagen, greift man an dem unterklassischen Interesse. (Sehr richtig! und lärmhafter Beifall lösst.) Man hat die Handelsvereinige einst als Denkhain in der Entwicklung unseres Welthandels degeichnet. Auch dieser Tarif wird ein Denkhain sein, aber ein unheimlicher! (Lärmhafter Beifall lösst.)

**Abg. Kamp** (Sp.): Meine Freunde stimmen dem Vorschlag zu, wir lehnen aber die wirtschaftlichen Interessen nicht genügend gewahrt und behalten eine eingehende Prüfung der Handelsvertreter vor. Jämerlich halte ich den Vorschlag für eine gute Grundlage für Vertragverhandlungen. (Beifall rechts.)

**Abg. Wolfenbüttel** (Soz.): Wenn die Öffentlichkeit nicht geweisen wäre, dann hätte die Wehrheit noch höhere Sätze etabliert; dies verhindert zu haben, ist ein Erfolg der Öffentlichkeit. Daß die Verbündeten Regierungen ihr Unannehmbar zu empfinden werden, das mein Mensch glauben können. (Der Redner spricht zum Hrn. Reichstagspräsidenten gewandt und beschreibt sich außerordentlich über Braugröße.) Der bayrische Finanzminister hat gerade im Januar im Brauindustrie die Erhöhung des Bierzolles im Oktober hier im Reichstag befürwortet. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Die Reichstagsabgeordneten kann also doch keine nicht erlauben, daß

# Fellvorlagen Gardinen Portières.

**Teppiche  
Tischdecken  
Reisedecken**

# **Heinrich Hess**

Königlicher Hoflieferant  
Seestrasse 21.

Schriften zur Literaturgeschicht

Schreiben hat Literaturgeschichte.  
Die Zeit vor Weihnachten mit ihrem geschäftigen Ge-  
tümniel und ihrer Erwartung drängt alles, was sich nicht  
unmittelbar und mittelbar auf das Christfest bezieht, in  
den Hintergrund. Auch auf literarischem Gebiete be-  
richtet der Weihnachtskatalog, der naturgemäß die zu  
Geschenken geeignete Literatur bevorzugt, die Ausmaß  
der Beachtung heisenden Bücher. Die Unter-  
drückung dieser ganzen schillernden Flut aber zeigt,  
dah̄ sie nach wie vor aus tausend verschiedenen  
Quellen rinnt und dah̄ der Zustrom aus keiner  
siedt. Ja der Eindruck der Überproduktion, den  
die unablässige Anmachen der literarischen Veröffent-  
lichungen hervorruft, wird durch die ausschließliche Be-  
tonung der Weihnachtsliteratur nur noch gesteigert: es  
ist, als ob die ganze in bunter Außenheit prangende  
Bücherwäsche zu der schon vorhandenen in schlichter  
Tracht noch neu hinzuläme. Dah̄ unter diesen Um-  
ständen den einzelnen noch so vorzestilligen Büchern die  
Gefahr droht, nicht zu ihrem Recht zu kommen, ist ganz  
unvermeidlich. Und wenn man einmal versucht, ein und  
das andere Buch, das nicht in den Weihnachtskatalogen  
steht, hervorzuheben, so zeigt sich, dah̄ es immer eine  
ganze Gruppe von Büchern gibt, die den gleichen An-  
spruch haben.

Den ersten Anstoß zu dieser Betrachtung gab ein in  
Liezenzien erscheinender, in seiner Weise wertvoller  
"Beitrag zur deutschen Literatur- und Nationalgeschichte",  
das Werk: "Die Blütezeit der deutschen politischen  
Lyrik von 1840—1850" von Christian Petzet  
(München, J. F. Schmanns Verlag 1902). Der Zweig  
unserer Poetie, um den es sich in Bechss Darstellung  
handelt, hat eine Zeit lang gedreht, der weithin schallende  
Baum selbst zu sein und seine Vorredner haben ver-  
 sucht, die lebendige Poetie, deren Nährboden die Welt  
ist, auf das enge Feld des politischen Tageslebens und  
der politischen Tagesstimmung einzufäumen. Der Streit  
darum, ob die politische Dichtung überhaupt ein Christentum  
habe und politisch Leid unter allen Umständen ein "gutiger  
Leib" sei, war freilich mühsig und thöricht genug. Jede

Rückinnerung an die Eryth der Befreiungskriege und durch die Jahrhunderte hindurch bis zu Walter von der Vogelweide erwies, daß die poetische Wiedergabe unterländischer Gefühle und der inneren Leidenschaft bewegter, großer, kampfreicher Zeiten dichterische Blüten gezeugt habe und sie unter günstiger Gestirnen ferner zeitigen werde. Aber freilich nicht darum allein handelte es sich in der politischen Lyrik des Jahrzehnts, in dem unsere beliebtesten und weksamsten Nationallieder (*Deutschland, Deutschland, über alles*, *Die Wacht am Rhein*, *Sie sollen ihn nicht haben*, *Schleswig-Holstein meerumschlungen* &c.) entstanden, sondern um die vielbeliebte Ablösungstheorie, laut welcher die politischen Poeten alle anderen zu vertreiben und zu ersetzen hatten. Und der Vergleich dieses Anspruchs mit dem, was Bleibendes aus der Blütezeit der politischen Lyrik hervorging, war den politischen Dichtern so ungünstig, daß auch das relative Verdienst dieser Lyrik niemals eingehender gewürdiggt werden ist. Beher, der in den Befreiungen und Gesinnungsäußerungen der politischen Lyrik „ein wichtiges Stadium der geistig-sittlichen Vorbereitung und Grundlegung für den toedenden deutschen Nationalstaat“ erkennt, verfügt nun nicht nur den Körperschaden dieser Dichtung, sondern ihren gesamten Anlaufen gerecht zu werden und entfaltet eine Kenntnis auch der Verflügungen Lieder und Laute jenes Jahrzehnts und ihres Zusammensetzens mit den damaligen Revue- und Zeitungssitzen, die außerordentlich und höchst verdienstlich ist. Er erreicht ebensowohl keine ästhetische als keine historische Beherrschung des eigenartigen Stoffes. Denn er täuscht sich bei einer entschiedenen Wertbeurteilung der deutschen politischen Dichter und ihrer Lyrik keineswegs darüber, daß in der Menge dieser Poeten „ästhetisch Verwerfliches, Gründliches, Riedliches, Gemeines, Unwürdiges, daß falsches Pathos, bohre Rhetorik, unablässige Rasshaftigkeit im Gebrauch der Formen, daß im sittlichen Teil der politischen Lyrik viel nörgelnde Häßlichkeit unterliegt. Das alles hindert den Besitzer der „Blütezeit“ der deutschen politischen Lyrik nicht, sehr eingehende und sein abgewogene Charakterzüge der poetischen Hauptsänge der im Niede-

schenden Zeit und Richtung zu geben, eine Menge ver-  
gessener für leidenschaftliches Hosen, Zagen, Wollen und  
Wähnen höchst bezeichnender Gedichte zu Tage zu bringen,  
die ganze Entwicklung und die Entwicklung der selb-  
ständigen Talente auf die Maße der Nachwuchs, an der  
es auch hier nicht fehlt, nach Gruppen und Provinzen zu schildern.  
Als die Spuren der politischen Epoche treten natürlich auch  
in Beyerts Darstellung Hoffmann von Fallersleben,  
Herwegh, N. Beetz, Dingelstedt, Freiligrath, in einem  
gewissen Sinne auch, und natürlich gegenständlich, Heine  
und Heidel, die österreichischen Poeten von Anselmus  
Grün bis zu Alfred Reinhart und Moritz Hartmann  
hervor, aber Beyerts Anteil beschränkt sich nicht auf diese  
Spuren.

Mit wenigen Füßen, im Grunde nur mit dem einen,  
den die „Lieder eines Iompolitischen Nachtwächters“  
und die Gestalt ihres Dichters Franz Dingelstedt abgeben,  
hängen die „Studien zu einer hessischen Literaturgeschichte“,  
die Dr. Wilhelm Schoof unter dem Titel „Die  
deutsche Dichtung in Hessen“ (Marburg, A. G. Elmer-  
ische Verlagsgesellschaft) veröffentlicht hat, mit Beyerts Buche  
zusammen. Dort die genaueste und ausführlichste Dar-  
stellung eines Jahrzehnts und einer ganz bestimmten  
Richtung deutlicher Poetie, hier die Grundzüge einer  
über Jahrhunderte reichenden Entwicklung, die steigende  
hafte Durchführung aller auf hessischem Boden geborenen,  
unter Einwirkung hessischen Landes und hessischer Zu-  
stände zu ihrer Besonderheit gediehenen Talente, von den  
Tagen des Mittelalters und des Humanismus bis zur  
unmittelbaren Gegenwart. Es sollte übrigens ein  
schrankend heiliger hessischer Landes und kur-  
hessischer Zustände. Denn nur bis zur Landes-  
teilung durch Philipp den Großmütigen (1567) hat  
der Verfasser beide Hessen in den Kreis seiner Betrach-  
tungen gezogen, für die spätere Zeit sich auf die  
Teile des alten Grafschaftes beschränkt, die bis zum  
Jahre 1866 die Landgrafschaft Hessen-Kassel und das  
Kurfürstentum Hessen abgaben und freilich literarisch die  
wichtigsten und ergiebigsten sind. Daher in dieser so viel  
umfassenden Darstellung über die bedeutendsten hessischen  
Dichter Cobanus Hesus und Petrus Letichius, die Neu-

lateiner, über Buchrath Waldis und Erasmus Albers  
über Dietrich v. dem Werder, Michael Woerdensich und  
Walther Schupp, über Ernst Koch und Dr. Dingelstedt,  
über Heinrich König und C. Rosenthal nicht viel  
mehr steht, als in den Artikeln der größeren  
Encyclopädien und Literaturgeschichten auch zu  
finden ist, ist freilich wahr. Aber dafür geben  
Schoofs Studien dankenswerten Aufschluß über ganze  
Reihen von hessischen Lobsalpoeten und Autodenkmalen,  
über den provincialen Wiederstande deutscher literarischer  
Nugentüden und Sezonen, über das literarische Leben von  
Goslar und Marburg, über das Dichterthölo im Habichts-  
wald, wo Karl von der Malsburg dem jugendlichen Goethe  
sechzehn Galateyndienst gewährtete, über Vergessene  
und Verchollene, die ein Anrecht auf das Gedächtnis  
ihres engeren Heimatlandes haben.

Eine wertvolle Beifüllsammlung und Ergänzung zu dieser hessischen Literaturgeschichte ist die dritte Auflage des durch Valentin Traudi begründeten, von Wilhelm Schoof neu herausgegebenen „Hessischen Dichterbuches“ (Marburg, H. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 1901). Dies umfaßt allerdings nur Proben von Dichtern der Gegenwart, die auf hessischem Boden geboren sind; doch hier darf es wohl als vollständig und in den biographischen Notizen als zuverlässige Quelle angesehen werden. Unter den Namen dieses hessischen Dichterbuches finden sich Otto Braun, Hermann Grimm, Carl Becker, Ernst

Sophie Jungmann, R. E. Knott, Karl Preyer, Anna Kitter, Julius Rodenberg. — Zu der Ausgabe der Meisterwerke von Heinrich v. Kleist, die Eugen Wolff in Aiel mit Erläuterungen heranreicht, hat sich als drittes Bändchen „Michael Kohlhaas“ (Kinden t. W. J. C. C. Bruns Verlag) gesellt. Die Erläuterungen geben in dem Abschnitt „Kohlhaas in der Geschichte, Sage und Dichtung“ einen genauen Nachweis des Verhältnisses des Dichters zu seinen ironischen Quellen, der späteren dramatischen Bearbeitungen der Erzählung und den historischen Studien und Darstellungen, die durch Kleists Novell

**Abg. Dr. Barth** (v. Egg): Die Erfüllung des Vorwurfs räumt mit der Legende der Obersetzung völlig auf. Weil man sich, daß man nicht mehr erreichen könnte, fand man sich auf dem Boden des Kompromisses. (Sehr richtig! lacht.) Wir von der Opposition werden den Antrag Karlsruher als eine Vergesellschaftung der Geschäftswirtschaft nach allen Seiten hin ablehnen und ebenso die konservative Teilnahme der nationalkonservativen Partei dazu. Wir haben uns mit der Sitzung der Verbündeten Regierungen zu diesen Gelegenheiten beschäftigen, das mit Nachdruck zu Hause gekommen ist. Die Regierungen stehen an den rauchenden Trümmern der Geschäftswirtschaft und tragen die Mitschuld. Viele von diesen, die heute diese Rechte zugesprochen werden, sagen sich, so wie diese Vorlage nie bestehen wird; es steht ja das Datum des Inkrafttretts des Tarifes nicht im Tarifgesetz. Und ich glaube, der Reichstagsabgeordnete liegt darüber. Der Abg. Baffermann hat von diesem nationalen Werke gesprochen — national ebenso wie in dem Werke nationalliberal. (Sehr richtig! lacht.) Wird eine Beziehung eintreten, wenn dieser Tarif verschoben wird? Wird der Tarif bei den nächsten Wahlen nicht im Siedergeiste der Geschäftswirtschaft stehen; wird es wichtigstes sein, was der nächste Reichstag eine andere Zusammenfassung aufweist? Die Verbündeten Regierungen sind nicht geeigneter, dieses Werk in Kraft treten zu lassen, jedoch wenn noch Handelsvereinbarungen worden sind. Den Reichstagsabgeordneten hat seine Praxis im Abschließen von Handelsverträgen, er hat nur die Hoffnung. Sein Vorgänger, Graf Caprivi, der den Weg, der hierbei beschritten werden soll, als den vorher unzureichenden, ungenügenden und schlechten bezeichnet. Man wird sich eben diese Handelsvereinbarungen annehmen müssen, um zu entscheiden, ob man sie in einem Atem mit den Kapriolenischen Verträgen nennen darf. Sie werden zwar von agressiver Seite befriedet, sind aber unserer Volkswirtschaft zum großen Schaden gewesen. (Sehr richtig! lacht.) Früher dachte man über große nationale Werke nicht so sehr, wie der jetzige Reichstagsabgeordnete, der dieses Dokument, das in seinen Folgen nur neue Interessensverschiebungen hervorruft, als nationale That bezeichnete. Es hat das Hoffnungsschätzchen, das ihm zu teil wurde, als er dieses Werk mit dem Segen des deutschen Volkes in Verbindung brachte, paradoxisch, aber es wird in anderer Form durch die ganze deutsche Nation geblieben. (Stürmischer Beifall lacht.)

**Reichstagsabgeordneter Graf v. Bülow:** Ich habe das Wort nur ergreifen, um zwei nach meiner Auffassung irrite Beauptungen des Herrn Dr. Barth nicht unwiderruflich ins Land zu lassen. Dr. Barth hat gemeint, daß ich, wie er sich ausdrückte, die Mitschuld trage an dem Antrage des Herrn v. Karlsruhe. (Sehr wahr! lacht.) In einem ihm nahestehenden Blatt hatte ich schon vor einigen Tagen geschrieben, ich sei der eigentliche Vater des Antrages v. Karlsruhe. (Sehr richtig! lacht.) Wenn dem wirklich so wäre, wie Sie, wie ich aus Ihrem "Sehr richtig!" ersehen, annehmen, so freue ich mich dieser Vaterlichkeit. Ich brauche mich hierzu kaum nicht zu schämen. (Erneute Heiterkeit.) Verfassungsgünstig bin ich aber gar nicht in der Lage, dies Kind in die Welt zu setzen. (Große Heiterkeit.) Die Rechte und die Pflichten des Reichstagsabgeordneten werden in Art. 15 und Art. 18 der Reichsverfassung festgelegt, und in diesen beiden Artikeln allein befindet sich kein Wort davon, daß der Reichstagsabgeordnete eingangsmäßig hätte (Erneute Heiterkeit) in den Geschäftskreis (Vorlesung links, Glöckle des Präsidenten) oder in die Geschäftswirtschaft des Reichstags. (Barfe links.) Es heißt ausdrücklich in Art. 27 der Reichsverfassung, den ich mit Erlaubnis des Herrn Präsidenten verlesen werde (Barfe links: Kenntet wir!): "Der Reichstag prüft die Legitimation seiner Mitglieder und entscheidet darüber, ob regelrecht einen Geschäftsführer und seine Disziplin durch eine Geschäftswirtschaft". (Große Unruhe links, Glöckle des Präsidenten.) Ich würde mich dadurch in Übereinspruch bringen haben mit der Reichsverfassung, wenn ich mich in Fragen einschließen wollte, die mir die Legitimation der Mitglieder des hohen Hauses, wie die Regelung des Geschäftsführers und die Disziplinen für die Wahlen des hohen Hauses ausstellt. Ich werde mir aber niemals das Recht befehligen lassen, im Interesse des Landes jederzeit in materielle Verhandlungen einzutreten mit Fraktionen und mit Mitgliedern dieses hohen Hauses (Barfe links: Na also!), und dies Recht werde ich mir momentan nicht befreien lassen in einer Frage vor so weittragender Bedeutung für das Volk.

des Landes. (Barfe links, Glöckle des Präsidenten.) Dementsprechend habe ich im vorliegenden Falle gehandelt, und ich habe mitgenutzt zu einer Einigung zwischen den Verbündeten Regierungen und den Reichstagsparteien, einer Einigung, die auch den nationalen Einigungsversuchen der Reichstagsparteien (Lebhafte Parole und Lachen links), die Einigungsversuche im nationalen Interesse des Handelskommesses der Vorlage zurückschafft haben (hochauflaufende Barfe von links) glücklich zu Hause gekommen ist. (Barfe links: Wir danken daher! Glöckle des Präsidenten.) Die Geschäftswirtschaftsgruppe bestätigt den Antrag v. Karlsruhe und die Ausstellung hierüber unterliegen nach Artikel 27 und 28 der Reichsverfassung lediglich der Auffassung der geistlichen Mehrheit des Reichstages. Nun hat der heilige Abg. Barth weiter geurteilt, es sei keine Aussicht vorhanden auf das Zustandekommen von Handelsvereinbarungen. Ich glaube, in d. S. daß diese Prophesie des Herrn Abg. Barth nicht in Erfüllung gehen wird. Ich muß überlaut sagen, daß ich bei aller Anerkennung für die Auffassung des Herrn Abg. Barth ihn nicht gerade für einen Propheten halte. (Heiterkeit!) Vor einigen Wochen — es sind kaum drei Wochen her — las ich entweder in der "Nation" oder in der Korrespondenz des Handelsvertragsvereins, aber jedenfalls in einem dem Herrn sehr nahestehenden Blatt: Nur ein Reichstagsabgeordneter von der Universität und Geschäftsherr des Großen Völker (große Heiterkeit) — ja, in d. S., wie die Theoretische, so treibt auch die politische Krise in unserer Zeit manchmal seltsame Blätter — nur ein Reichstagsabgeordneter von der Universität und Geschäftsherr des Großen Völker kann sich einholen, daß die Tarifvorlage jemals zu Hause kommen wird. Ich bin und bleibe ein vornehmlicher Mann, aber ich glaube, ich kann doch die Hoffnung aufbringen, daß diese Prophesie des Abg. Barth nicht eintreffen wird, und ich glaube, mit seiner Prophesie tatsächlich der Handelsvertrag steht es ähnlich. Jedenfalls haben wir den Wunsch und wir haben das Vorstreben, auf für uns annehmbare Basis — diese fünf Worte unterstreiche ich, und da liegt der große Unterschied in der Auffassung des Herrn Abg. Barth und derjenigen der Verbündeten Regierungen — auf für uns annehmbare Basis wieder zu langfristigen Handelsvereinbarungen zu kommen. Die Verbündeten Regierungen sind der Überzeugung, daß diese Tarifvorlage eine brauchbare Grundlage, doch sie ein gangbarer Weg seinesgleichen für solche Handelsvereinbarungen. Von unserer Seite wird es nicht zu guten Willen führen und bei gutem Willen zweiten Seiten wird man schon zu einer Einigung kommen. Auf Einerseits aber möchte ich den Herrn Abg. Barth aufmerksam machen: Der Abschluß von Handelsvereinbarungen wird nicht erleichtert, wenn, wie nur zu oft von seiner Seite und der Seite seiner Freunde, die Sache so dargestellt wird, als ob Deutschland ein großes Interesse am Zustandekommen von Handelsvereinbarungen, habe wie andere Länder. (Verdächtige Zustimmung des Herrn Reichstagsabgeordneten.) So liegt die Sache nicht, und ich möchte das Ausland daran warnen, solchen Auslastungen ein zu großes Gewicht beizulegen. (Zustimmung bei den Reichstagsparteien.) Wir befinden uns keineswegs in einer wirtschaftlichen Zwangslage, die uns zwingt, unter irgend ein landläufiges Dach zu ziehen. Unter Einfluß der Reichsverfassung beträgt über 1 Milliarde Deutschland ist der beste Käufer der Welt. (Sehr richtig!) Am den weiteren Fortbestande von Handelsvereinbarungen haben die anderen uns befreundeten Nationen genau dasselbe Interesse, wie wir (Sehr richtig!) bei den Reichstagsparteien), und deshalb werden wir in Handelsvereinbarungen eintreten, mit der logalen Absicht, einen geeigneten und billigen Ausgleich der Interessen zu finden und den den betreffenden Nationen herzustellen, aber auch mit dem Selbstverständsein und dem Selbstgefühl, daß uns die wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes verfügt. (Beifall bei den Reichstagsparteien.)

**Abg. Dr. Baedeker** (nl.): Wenn wir unsere Unterstützung unter den Antrag Greber gegeben haben, so haben der Abg. Barth und seine Freunde den Kompromiß dazu gegeben.

(Ob! lacht) Wenn er uns breit, so werden wir dafür sorgen, daß allgemein behalten wird, wie er und seine Freunde Verbündete leideten der Staats- und parlamentarisch-unfeindlichen Sozialdemokratie. (Große Unruhe links, Glöckle des Präsidenten.) Wie sich bestellt hat, daß wir durch unsere Einigkeit an dem patriotischen Werk mitwirken können. (Gelächter und Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Das haben die Verbündeten Regierungen ihrer Oberleitung zu verbauen. (Barfe von links) Wenn es uns breit, so werden wir dafür sorgen, daß allgemein behalten wird, wie er und seine Freunde Verbündete leideten der Sozialdemokratie. (Große Unruhe, Glöckle des Präsidenten.) Hören Sie es mir mit an, Dr. Singer. (Erneute Unruhe.) Sie haben es zweimal gebraucht, daß trocken 112 Kommissionssitzungen nicht sachlich und verhandelt werden können. (Barfe von links) 112 Sitzungen hat die zweite Versammlung gekauft; es wäre wohl möglich gewesen, sachlich zu beraten, wenn Sie nicht durch Dauerreden und die nationalen Abstimmungen die Zeit verteidigt hätten. (Abg. Reichshaus (Sag.): Heute Abendest! Große Unruhe. Glöckle des Präsidenten.)

**Bürgermeister Graf zu Stolberg:** Ich rufe den Abg. Reichshaus zur Ordnung (Barfe) zum ersten Mal! (Heiterkeit.)

**Abg. Dr. Baedeker** (fortfahren): Sie haben keine jährlichen Reden gehalten. (Barfe und Barfe.) Dadurch kommt der Tarif in einer Form zu Stande, die auf keine Seite so recht befriedigt. (Heil! Heil! lacht.) Wir sind zufrieden, den Verbündeten Regierungen ein weitgehendes Vertragsentgegenzuhalten, um wie wir haben dies verstanden, daß die Regierungen und gute Handelsvereinbarungen bringen werden. (Barfe von links) Warum Sie es doch ab! Sie sind natürlich die Gläubiger, welche die handelspolitische Lage verdecken. (Dramatische Barfe des Abg. Singer, Reichshaus und Ben.) Dieser Tarif trifft liegen gerade auch im Interesse der Arbeitnehmer selbst. (Wann bei den Sozialdemokraten.) Sobald ich die erarbeiteten Massen entwöhne, erinnert sie auf dieser Seite (zu den Sozialdemokraten) Wahr! und Ob! Nicht ist sie die Freude der Arbeitnehmer, die ihnen die Konkurrenz der Geschäftshäuser hergebracht haben, sondern wir, die ihnen die Konkurrenz des Auslandes fernhalten. (Stürmische Rufe bei den Sozialdemokraten.) Wir hoffen, daß die Handelsvereinbarungen wenigstens noch in dieser Session vorgelegt werden. Einige meiner Freunde würden auch eine Revision der Verfassungserklärung. Wir glauben, daß die Verbündeten Regierungen im Hände sein werden, zum Segen der Gesamtheit Handelsvereinbarungen zu schließen. (Schärfster Beifall rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen.)

**Abg. Dr. Rabenau** (Pots.): Unter Betreuer hat in der Kommission unseres Standpunktes vertreten und in diesen Sinne ihren Beschlüssen zugestimmt. Nachdem die Beschlüsse eine Billigung erhalten haben, müssen wir zugestimmen, daß damit den Bedenken einer Beschränkung der Befreiungsmittel der Arbeiter entgegengestellt werden. (Abg. Singer rief: Na!) Dieser Tarif wird aber auch weiter Einwendungen bringen und außerdem entsprechen die Wünsche und Widerstände gegen unsern Forderungen. Wir werden deshalb für den Kompromiß stimmen.

**Abg. Dr. Haushmann** (Büdingen): Die Verbündeten Regierungen sind auf diesen Stuhle nur das thue, was die Wünsche wolle. Ein Präsident auf diesem Stuhle ist immer objektiv. (Beifall rechts und in der Mitte, Rufe links, große Unruhe.) Abg. Stadthagen spricht jetzt erregt zur Rechten hin, wiederholte Rufe des Präsidenten.)

**Abg. Dr. Haushmann** (Büdingen): Sie dürfen nicht sagen, daß die Beschränkung der Befreiungsmittel der Arbeitnehmer auf diesen Stuhle sind in der letzten Zeit zur Komodie geworden. (Glöckle des Präsidenten.)

**Abg. Dr. Haushmann** (Büdingen): Sie dürfen nicht sagen, daß die Handlungen seitens der Verbündeten Regierungen auf diese Stuhle geworden; daß es nicht zu ist.

**Abg. Dr. Haushmann** (Büdingen): Der Arbeitnehmer hat in Preisen gezeigt: Die Arbeitnehmer sollen Arbeitserlöser verdient finden. Wenn einer hier sitzt, wäre er gar nicht zu Wort gekommen. (Beifall links.) Wogegen hat man den Kommissionssitzes Dritter gegeben? Das war unfair. Das Instrument des Großen Volkswohls ist wirkungsvoll, denn das Ausland liebt doch, wie wenig sachlich dieser Vertrag hier behandelt worden ist. Die Zeit dieses Reichstags ist noch nicht abgelaufen, aber seine Krise. Die Herren der Reichstagsverfassung werden wieder nicht beschäftigt sein und auf die Abstimmung gehen. (Große Unruhe und Barfe rechts.) Das Instrument hat keinen Aufmarsch als Regierungspartei vollzogen. (Barfe im Zentrum.) Nach der Rede des Herrn Greber habe ich mich gefragt: Ob das Zentrum an die Regierungen gestellt oder die Regierungen an das Zentrum? Die Politik der Nationalsozialisten will demokratischer. Ich, u. Wagnersheim will keine Klagen über die Art der Bandwirtschaft auch für die Zukunft an Lager halten. Aber wer hat für die Vollständigkeit des Antrags Greber gestimmt? Die Abstimmung ist Ihnen aus einem gefühlten Bedenken für Ihre Eile gegeben. Der Reichstagsabgeordnete ist nicht leidender Minister, sondern gelehrter. Das Handelsverträge zu Hause kommen, ist anzusehen; aber es handelt sich darum, wie sie aussiehen. Der Tarif ist ein Komplex des Vergrundbesitzes und der Großindustrie, das sich die Oberleitung zum Sonnenuntergang genommen hat. Die Wähler werden darauf in den nächsten Monaten die Antwort geben. (Raddauer Beifall links.)

**Abg. v. Limburg-Stirum** (Leip.): Aufgabe der großen

Unruhe des Hauses ist der Redner schwer verständlich. Wiederholte Rufe links: Lauter! Wie kann jemand über Altonausmaß klagen, der selbst nur selten im Reichstag anwesend ist. (Beifall rechts.) Die folgenden Ausführungen des Redners gehen völlig verloren.) Der Sozialist, wie er jetzt zur Anrede kommt, empfunden wird, ist zwar ungerngrad und wird den Interessen der Bandwirtschaft nicht gerecht, wir werden aber trotzdem das Kreislaufe annehmen und unser Teil der Beratung am Handelskommesse des Tarifvertrags tragen. Wenn wir den Tarif ablehnen, liegt die Gefahr nahe, daß die Verbündeten Regierungen auf der alten, unzureichenden Grundlage Handelsverträge abschließen. Die Geschäftshäuser sind unzählbar geworden. Wenn die Handelsverträge nicht befreigend ausfallen, werden wir sie erneut abtreten. (Beifall rechts.)

**Abg. Dr. Spahn**, v. Normann und v. Kettner:

Der Schluß der Beratung wird mit 206 gegen 112 Stimmen bei 6 Stimmen abgelehnt. (Barfe links.) Von den Voten mit Unruhe angenommen wird. Das Antrags des Abg. Singer ist die Abstimmung darüber aufzunehmen.

**Abg. Hilpert** (bayr. Bauern): Zur Geschäftswirtschaft erklärt, daß sie durch den Schluß der Diskussion des Abg. Greber abgelehnt worden sei. Seine Freunde würden deshalb gegen die Positionen stimmen, in denen die Interessen der Bandwirtschaft nicht gerecht seien.

Von den sozialdemokratischen Abg. Albrecht und Gehrige auch zur dritten Abstimmung vorgelegt. (Barfe links.)

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich rufe den Abg. Reichshaus zur Ordnung (Barfe) zum ersten Mal! (Heiterkeit.)

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Sie dürfen nicht sagen, daß die Geschäftswirtschaft der zweiten Abstimmung bildet. (Barfe rechts und in der Mitte.)

**Abg. Singer** (fortfahren): Ich werde mich hören, mich überreden mit dem Präsidenten zu streiten, da mir sonst die Befreiungsmittel wieder verloren gehen. (Heiterkeit rechts.) Vielleicht aber hat er die Freiheitlichkeit, die Positionen nicht auf die fünf Minuten anzurechnen. (Glöckle des Präsidenten.)

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Sie dürfen nicht sagen, daß die Geschäftswirtschaft der zweiten Abstimmung bildet. (Barfe rechts und in der Mitte.)

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich werde mich hören, mich überreden mit dem Präsidenten zu streiten, da mir sonst die Befreiungsmittel wieder verloren gehen. (Heiterkeit rechts.)

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Schröder** (frz. Bvg.): Die Ausführungen des Abg. Singer entsprechen auch unserer Auffassung der Reichsverfassung. Auch wir müssen verlangen, daß der Tarif der Geschäftswirtschaft in der zweiten Abstimmung erhoben wird. (Beifall.)

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Sie dürfen nicht sagen, daß die Geschäftswirtschaft der zweiten Abstimmung bildet. (Barfe rechts und in der Mitte.)

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

**Abg. Reichshaus** (Sag.): Ich bitte um Ausschreitung unserer Ansprüche.

## E. B. Zimmermann, Juwelier

Wallstraße 12. Fernspr. I, 6828.

Gegründet 1758.

Silberne Tafelgeräthe

und Bestecke.

Modernier  
Schmuck.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

III.

</div

Bei der 8. planmäßigen Auslösung Glauchauer Stadt- und Landesbörse sind gegenwärts von **Lit. A** Nr. 109, 134, 162, 513, 534, 557, 568, 642, 690, 904, 942, 950, 1029 und 1080 à 1000 Mk., **Lit. B** Nr. 1147, 1226, 1278, 1449, 1458, 1502, 1600, 1622, 1637, 1743, 1784, 1870 und 1922 à 500 Mk.  
Die Rückzahlung des ausgelösten Kapitalbetrags erfolgt vom 31. Dezember dss. Jhrs. ab.

Bei der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig und der Stadthauptkasse in Glauchau.

Mit dem 31. Dezember dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgelösten Kapitalbeträge auf.  
Sowohl den früher ausgelösten Schuldverschreibungen als **Lit. A** noch nicht zur Rückzahlung vorgelegt worden.

Glauchau, den 29. November 1902.

**Der Stadtrath.**

Brinkl. Bürgermeister.

**Sächsische Maschinenfabrik**  
vorm. **Nich. Hartmann, Aktiengesellschaft,**  
**Chemnitz.**

Die Einlösung des am 2. Januar 1903 zahlbaren Bauschreibens Nr. 4 unterteilt ist erfolgt vom Rückzahlungsstage ab **Chemnitz:** an unserer Kasse und bei der **Büro der** **Berlin:** bei der **Dresdner Bank** und der **Direktion der** **Dresden:** bei der **Dresdner Bank** und der **Direktion der** **Leipzig:** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.** Chemnitz, den 10. Dezember 1902.

**Die Direction.**

## Dr. med. Carl Berger

Spezialarzt für  
Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten,  
verzogen nach

**Prager Strasse 44, II.**

J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger O. m. b. H., Stuttgart und Berlin

## Empfehlenswerte Festgeschenke

in eleganten Einbänden

Bücher, Carl, Die Tächter der Salome. Gedichte	11.20
Büller, Carl, Gedichte. 5. Aufl.	11.20
— Neue Gedichte. 2. Aufl.	11.30
Bogaudens, Neue Lieder und Gedichte	11.30
Büttel-Palma, Georg, Lieder eines Jägers	11.30
— Das alte Liede und andere Gedichte	11.30
Claar, Emil, Weilige Legenden. Gedichte	11.30
Fahrer, Hugo, Dichtungen zweier Männer. Neue Gedichte	11.30
Filiger, A., Requiem aeternam dona eis. Gedichte	11.30
Fontane, Theodor, Gedichte. 8. Aufl.	11.30
Friemann, Gedichte. 5. Aufl.	11.30
Fulda, Ludwig, Singgedichte. 2. Aufl.	11.30
— Neue Gedichte	11.80
Gehlert, Emanuel, Gedichte. 12. Aufl.	11.30
Geraldus, Gedicht. 6. Aufl.	11.40
— Juniuslieder. 3. Aufl.	11.50
— Neue Gedichte. 25. Aufl.	11.50
Görig, Hans, Aus dem Nachlass. 5. Aufl.	11.50
Griesbach, Eduard, Der neue Tanzländer. 20. Aufl.	11.40
— Tanzländer in Form. 8. Aufl.	11.40
Haushofer, Max, Die Verbaute. 2. Aufl.	11.40
Hertz, Johannes, Judische Gedichte	11.40
Hirsch, Wilhelm, Gesammelte Dichtungen	11.70
— Kinder-Rhythmus. Ein Altersdienstliches. 4. Aufl.	11.70
— Buchdruck von Franz Stassen. Kartoniert	11.20
— Gedichte von Schwabes. Eine deutsche Reihe. 3. Aufl. Mit Buchdruck von Hellmut Ulrich. Kartoniert	11.20
Körner, Josephine, Freila von. Gedichte	11.40
Hoffmann, Hank, Von Lebenswege. Gedichte	11.50
Lessing, Ernst, Gedichte	11.30
Tieckmann, Otto, Weltwanderung. Gedichte	11.50
Lüppig, Hermann, Schlußgedanken und neuere Gedichte	11.40
Miegel, August, Gedichte	11.30
Paulus, Guido, Heinrichs. Neue Lieder u. Elegien	11.20
Pauw, Lukas, Ausgewählte Gedichte	11.20
Pischler, Adolf, Neue Marktkirche	11.30
Preiser, Rudolf, Media in vita. Gedichte. Mit Buchdruck von Franz Christoph	11.50
Probst, Hans, Lieder und Witze!	11.40
Riedwill, Walter v., Ein deutsches Hausbuch. 6. Aufl.	11.40
Ritter, Anna, Gedichte. 15. Aufl.	11.40
— Seelenring. Neue Gedichte. 7. Aufl.	11.40
Schopenhauer, Karl, Gesammelte Gedichte	11.40
Seidel, Heinrich, Glücksspiel. Bei Gedichten. 7. Aufl.	11.40
— Heines, Glücksspiel. Gesammelte Gedichte	11.40
— II. Sammlung. 6. Aufl.	11.40
Stier, Abel, Gedichte	11.40
Troyan, Johannes, Gedichte. 2. Aufl.	11.50
— Särgedichte. 4. Aufl.	11.40
Widmann, F. B., Jung und Alt. Drei Dichtungen	11.20
Wittelmann, Ernst, Clementine rückt. Dichtung. 2. Aufl.	11.20

zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

## Oschatzer

### Filzwaren

Hauptniederlage  
von Ambrosius Barthaus.

### Regenschirme

### Herrenhüte

pa. Qualität in grösster  
Auswahl. 11.172

Fischer & Peschel,  
Waisenhausstr. 38.

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

11.172

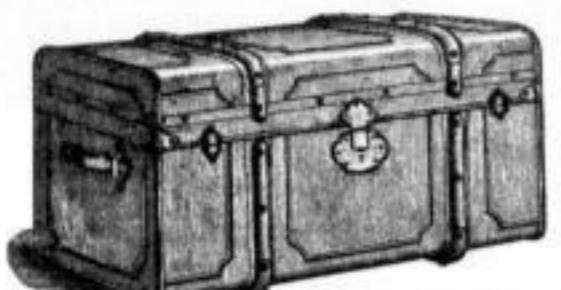
11.172

# Max Kretzschmar

Seestrasse 7 Dresden-A. Seestrasse 7

empfiehlt sein reich sortiertes Lager

solider Reise-Artikel und feiner Leder-Waaren.



**Lippold's Rohrplattenkoffer**  
in allen Größen  
zu Katalogpreisen der Fabrik.



**Lederkoffer u. Taschen**  
in  
allen neueren Ausführungen.

## Photographie - Albums.

Reisenecessaires, Schürzen, Schreibmappen, Brieftaschen,  
Cigarrenetuis, Portemonnais.

11358

## Gebrüder Liebert

Königliche Hoflieferanten  
Dresden, Bankstrasse 2.

Goldene Medallien: Paris 1900, Karlsruhe 1901.

## Ausstellung von Dauerbrand-Oefen

Cadé-, Germanen-, irische, amerikanische u.  
andere Systeme.

Kachel-Oefen und Marmor-Kamine  
mit Dauerbrand-Einsätzen  
in allen und modernsten Ausstattungen.

Anthracitwerke Gustav Schulze, g. m. b. H.  
König Johannstrasse Dresden Ecke Schiessgasse 1.

Alteste und größtes Anthracit-Spezial-Geschäft des Kontinents. — Eigene Anthracit-Separations-Werke in Hamburg. Tägliche Produktionsfähigkeit 40 Doppelwaggons.

Neuste Schauöfen werden infolge Eingang zu neuen Modellen zur Überausstellung billiger abgegeben.

10132

## E. Bär & H. Beyer

28 Schloss-Strasse 28  
schrägüber v. K. Schloss, Ecke Sporergasse  
empfohlen

Siehe auch:

## Das XII. Corps im Kriege 1870/71.

Theil 2: Paris

von  
Oberst L. D. von Schimpff.  
Räumlichkeiten Majestät des Königs.  
Preis gebunden 3 Mark.

C. Höckner's Buchhandlung,  
Carl Damm  
Königlicher Hofbuchhändler.

Dresden-R.,  
Hauptstraße 6.  
11370

Für Weihnachten empfiehlt

## Neuheiten

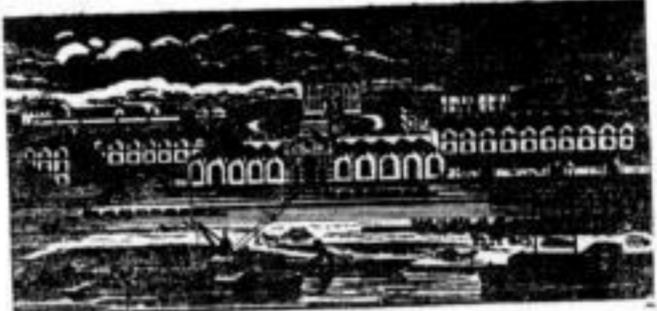
in  
Damen-Blousen u. Röcken  
Damen-Wäsche, Taschentücher  
in allen Preislagen

E. W. Starke  
Prager Strasse 6.

## Heinrich Wanke

Königl. Sächs. Hoffischhändler  
Fischhofplatz 3 Dresden  
Fernsprechstelle 1040  
empfiehlt täglich frisch eingetroffend in feinstter Qualität  
alle Sorten Fluss- und Seefische sowie Hummern,  
und beste Lausitzer Schuppen- und Spiegel-Karpfen  
in bekannter Güte.

## Champagner-Kellerei



## E. Mercier & Co., Epernay.



Carte Jaune  
„soc“.



Filiale für den Zollverein: Luxemburg.

## Ausstellung in der Kranzspende

Größtes und größtes Spezial-Geschäft für  
Trauer-Arrangements  
aus frischen Blumen wie halbwarem Grabzweig  
! ! Stunend billige Preise ! !  
Moderne garnierte Kränze (ca. von 30 Pf. an)

Allergrößte noch nie gesehene Auswahl.

Höchste Auszeichnung, Königl. Sächs. Staatsmedaille. — Fernsprecher Amt I Nr. 7685.

Friedrichs-Allee, Ecke Gewandhausstr.

(zwischen dem Englischen Garten und Café Francais). 10390

## Versandhaus Dresdner Christstollen

allerfeinste Qualitäten in  
Mandel oder Sultania.

I. Sorte: allerfeinste Qualität, extra schwer, von 3 Mk. an,

II. Sorte: feine Qualität, sehr empfehlenswert, von 2 Mk. an.

Bei beiden Torten verwende beste frische Tafelbutter und prinz. Zutaten.

Gesetzte Praktik für Feinkostküchen. — Einzelner Tag und Nacht im Geschäft.

Fein-Bäckerei und Konditorei

Hermann Angermann

Fernsprecher 183. Webergasse 35, nahe Wallstrasse.

# Dritte Beilage zu N° 290 des Dresdner Journals. Montag, 15. Dezember 1902, nachm.

## Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus der zweiten Beilage.)

**Abg. Dr. Böckem (S.):** Ich befürchte, ganz entzückend das in zweiter Reihe ein Bruch der Geschäftsförderung vorgetragen wäre. Die zweite Reihe war entzückend. Daraus folgt aber auch, daß in der dritten Beratung ebenso verfahren werden muß, d. h. daß der Sitz 1 gemeinsam und im ganzen beraten und zur Abstimmung gebracht werden muß. Ich bitte so zu beschließen. (Marke: Sitz richtig im Pratum.)

**Abg. Böbel (S.):** Wir beschließen gar nicht, daß Sie das Recht haben, Positionen zusammenzutragen in der Beratung. Weigermutter aber muss über die einzelnen Positionen verhandeln. Die Verhältnisse der Zollkommission sind auch nicht endgültig, weil der Zolltarif ja in zweiter Beratung gar nicht beraten werden will. Eine solche parlamentarische Unschärfe sollte können Sie nicht dulden, wenn Sie noch Reipet vor Recht und Gesetz haben. (Beifall links. Widerspruch rechts.)

**Bürgermeister Büsing:** In zweiter Beratung hat das Haus den Antrag v. Kardorf für ungültig erklärt. Der Antrag verleiht dem Zolltarif also Vorfahrt dem Sitz 1. Einige Sätze dienen Sitz 1 werden im ganzen verhandelt. Die Abgeordnete Singer und Genossen haben nun beantragt, in dieser Beratung darüber zu verhandeln und den Zolltarif wieder gefordert zu behandeln. Der Antrag überreicht dem Begegnungszeitpunkt in der zweiten Beratung, aber er ist ungültig. Wie haben über ihn abgestimmt? Ich bitte — (Rufe links: Zur Geschäftsförderung rufe ich uns auf!) Wer sind in der Abstimmung? (Große Unruhe.) Ich kann das Wort nicht mehr entnehmen. (Abg. Baudert, S. 1: Unerhört! Unruhe.) Die Abstimmung ist nach einem Antrage Singer nominell.

Der Antrag Stadhagen-Singer wird mit 230 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Während der Abstimmung haben der Abgeordnete Singer und der Bürgermeister Büsing eine Unterredung miteinander.

Der Abg. Singer beantragt zur Geschäftsförderung, alleinliche Beruhigung der 18. (Tafel) Kommission zu verleihen. (Rufen rechts.)

**Abg. Singer (S.):** beantragt den Antrag.

**Abg. Dr. Spahn (S. zur Geschäftsförderung):** Ich bitte, den Antrag abzulehnen; wir haben mehrere Tage die Referate über alle Positionen gehört und seit Monaten sind durch die Presse die Anträge im Lande bekannt.

**Abg. Singer (S. zur Geschäftsförderung):** Das ist die Geheimstalterei der Weisheit, daß sie dem Volk sagt, die Schlußfeste würden im Reichstag stattfinden, das ist Abschreckung, das ist sie volle, sie jubel! Die Weisheit will dem Volk das Fell über die Ohren ziehen ... (Große Unruhe rechts. Beifall links. Glöckchen des Präsidenten.)

**Bürgermeister Büsing:** Sie dürfen nicht sagen, daß die Weisheit dem Volk das Fell über die Ohren zieht. (Rufen bei den Sozialdemokraten.)

**Abg. Dr. Spahn (S. zur Geschäftsförderung):** Der Abg. Singer hat meine Rede unerhört entstellt.

**Abg. Böbel (S. zur Geschäftsförderung):** Die Weisheit sollte ja auch an den Referaten vorbereitet werden. Marke nicht reden. (Beifall links. Glöckchen des Präsidenten.)

**Abg. Stadhagen (S. zur Geschäftsförderung):** Abgeordnete der Weisheit, daß sie dem Volk sagt, die Schlußfeste würden im Lande gefeiert, das ist ungültig. (Beifall links. Wiederholung des Präsidenten.)

**Abg. Dr. Spahn (S. zur Geschäftsförderung):** Ich bitte, den Antrag abzulehnen; wir haben mehrere Tage die Referate über alle Positionen gehört und seit Monaten sind durch die Presse die Anträge im Lande bekannt.

**Abg. Dr. Spahn (S. zur Geschäftsförderung):** Das ist die Geheimstalterei der Weisheit, daß sie dem Volk sagt, die Schlußfeste würden im Reichstag stattfinden, das ist Abschreckung, das ist sie volle, sie jubel! Die Weisheit will dem Volk das Fell über die Ohren ziehen ... (Große Unruhe rechts. Beifall links. Glöckchen des Präsidenten.)

**Bürgermeister Büsing:** Sie müssen von Mitgliedern dieses Hauses nicht sagen, daß sie das Verkennen haben, ihre Leidenschaften bei den Sozialdemokraten. Sie kann es aber! (Große Unruhe.) Ich rufe Sie zur Ordnung. (Beifall rechts und in der Mitte.)

Die Abstimmung über den Antrag Singer ist nominell. Der Antrag wird mit 215 gegen 50 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt.

**Bürgermeister Büsing:** Ich eröffne die Diskussion über § 1 des Gesetzes und die dazu gestellten Anträge.

**Abg. Böckem-Dessau (v. B. S.):** Die nationalliberale Partei hat sich an der Überarbeitung der Beratung auch beteiligt. Der Abg. Böckem-Dessau hat am 27. November erläutert, die Beratung über den Antrag Kardorf werde mehrere Tage in Aufschub推移en. (Hört, hört bei den Sozialdemokraten.) Eine Beratung des Tarifs sei gut nicht ausgegangen. Und wie ist es gekommen? Der Antrag

Kardorf ist an einem Tag erledigt worden, man hat sogar Abgeordneten, die Anträge dazu gestellt hatten, das Wort durch Schluss der Debatte abgeschnitten. (Das Haus bat sich gesetzt, nur wenige Abgeordnete sind im Saal geblieben.) Deshalb haben wir auch gar keine Abstimmungsergebnisse gezeigt, und ich geh auch noch darüber, in der ich Sachverständiger bin, über den Abgeordneten, die im Saal geblieben sind. Die Verhandlung hat in Deutschland das Konzept gewählt. Die Verhandlung hat in Deutschland das Konzept gewählt. Der Abg. Böckem-Dessau hat sich nämlich auf einen Besenstiel bezieht, die Sache nicht los lassen konnte. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden kann. Nun bin ich dem Saal nachgegangen und habe gefunden, das hier Ausnahmen zuvor vorliegen. Ich kann aus einem Briefe des Abg. Dr. Heim beweisen, daß die Säulen ihre Sache vertreten können. (Beifall den Brief.) Der Abg. Spahn hilft mir sogar verlangt, wie sollte auch die schlechte Sache laufen. Will er eine, daß die Säulen diese schlechte Sache aufzuzeigen und ihrerseits verzichten? Der Abg. Böckem-Dessau soll von mir bestätigt werden. Der Abg. Böckem-Dessau hat gesagt, daß diese Sache nicht los gelassen werden

**Abg. Spahn** (Abg.) Ich will mich etwas länger halten als der Abg. Marcks (Hellerstein), und Sie mir bitten, den Antrag anzunehmen, weil ich an das Wort denke: Es geht um die Logen, füllt, füllt und bestimmt, was möglich welche Zeit aus nimmt, betrachtet uns, und — du selbst nicht schaust! (Heiterkeit und Beifall rechts.)

**Präsident Graf Ballerstaedt** will mit, daß ein sozialdemokratischer Antrag auf Einigung eines neuen § 12 eingegangen ist und ferner ein Schlussantrag des Abg. Dr. Spahn. Der Schlussantrag wird angenommen. (Großer Applaus. Rechte: Muß! Links: Appl. Appl. raus! Kein unparteiischen Präsident!) Darum des Abg. Petzold: Das nennen Sie Diskussion!

**Abg. Dr. Spahn** (3) beantragt Übergang zur Tagessitzung über alle zu den §§ 2 bis 12 vorliegenden Abberichtigungen.

**Abg. Stadthagen** (Soz.) beantragt über einen Teil der Abberichtigungen überzugehen. Wenn doch vorher größere Beratungen auf der Antrag des Abg. Stadthagen zuerst zur Entscheidung gelangen.

**Abg. Stadthagen** (Soz.) begrüßt den Antrag und wird nach Abschluß des Abberichtes vom Präsidenten unterbrochen. Beim Beschlusse der Abberichtigungen ruft er den Präsidenten zu: Am 10. Dezember haben Sie anders entschieden; heute ja! morgen ja!

Der Antrag des Abg. Stadthagen wird mit 228 gegen 72 Stimmen bei zwei Stimmabstimmungen angenommen.

Für den Antrag des Abg. Spahn (3), jenen dieser Antrag nicht kann durch den oben geführten Rücksicht erledigt ist, spricht der Antragsteller.

**Abg. Singer** (Soz., gegen den Antrag) Ich will nur auf die Widersprachssätze mit hinweisen, durch die Sie es erreichen, den Konsens zu bekommen und die Deute einzuhören. Außerdem das Haus beschlossen hat, aber eine Reihe von Artikeln nicht zur Tagessitzung überzugehen, kommt der Antrag Spahn, dies doch zu tun. Bei der Handhabung der Gesetze, wie sie für beide und in den letzten Tagen erlebt haben, gilt kein Recht und kein Gewicht bei den Sozialdemokraten. — Erwähnung des Präsidenten. Die Präsidenten sind nicht die Hölle des Reichstags, sie sind die Hölle der Regierung. (Stürmische Unruhe bei der Mehrheit. — Glöckle des Präsidenten. Zweiter Ordnungsruf.) Sie beginnen Rechtsbrüder um den Thron herum zu bekommen. Das will ich noch einmal in letzter Minute vor dem Ende feststellen. Wenn Sie heute ist die Hölle geben, dann gegen Sie beladen mit dem Vorwurf, das Sie das Recht in diesem Hause gekreuzt haben. (Stürmische Unruhe bei der Mehrheit. Redner erhält den zweiten Ordnungsruf.)

Der Antrag wird in einfacher Abstimmung angenommen. Zusammen erfolgt die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen. § 1 wird mit 282 gegen 28 Stimmen angenommen; § 2 mit 246 gegen 64, § 3 mit 228 gegen 66, § 4 mit 264 gegen 35, § 5 mit 298 Stimmen (einstimmig), § 6 mit 268 Stimmen (einstimmig), § 7 mit 209 (einstimmig), § 7a mit 228 gegen 70, § 8 mit 230 gegen 68, § 9 mit 297 gegen 2, § 10 mit 222 gegen 69 Stimmen, § 10 wird in einfacher Abstimmung angenommen; § 11 wird mit 234 gegen 69, § 12 mit 288 gegen 85 Stimmen bei 6 Stimmabstimmungen; § 12 mit 227 gegen 43 Stimmen angenommen.

Einführung und Ueberschrift werden, in einfacher Abstimmung genehmigt. In diesem Augenblick erscheinen fünf Diner im Saal und verteilen die gedruckte Zusammenfassung der Schlußsätze des Reichstags. Nach beendeter Verteilung wird die Gesamtabschlußung vorgenommen. Sie ist wiederum unanständig. Die gesamte Polizeivorlage wird mit 202 gegen 100 Stimmen bei einer Stimmabstimmung angenommen. Eine Anzahl Abgeordneter begiebt sich zum Reichstagskeller und dem Treppenhaus. Und sie ziehen ins Erdgeschoß zu den glücklichen. Auch dem Präsidenten Götzen kletterten dreien viele Mitglieder des Hauses für sein Auskussen die Treppe.

Die Bekündigung des Abstimmungsergebnisses wird mit minutiösen lautem Beavoren den Reichstagsparteien und mit Plakaten der Wiederkehr angenommen.

Das Haus verläßt sich auf Dresden, den 13. Januar 1903, 2 Uhr nachmittags. Tagessitzung: Resolutionen und Petitionen zum Judentum.

**Präsident Graf Ballerstaedt**: W. h. indem wir uns trennen, ist es mir ein Herzschlag. Ihnen allen ein recht frohes und gelegenes Weihnachtsfest und ein fröhliches neues Jahr zu wünschen. (Verdauerter Beifall.)

Schluß 2 Uhr.

## Örtliches.

Dresden, 15. Dezember.

\* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg und Se. Königl. Hoheit der Herzog Ulrich von Württemberg befinden sichern die Weihnachtsausstellung der Buch- und Kunstdruckhandlung und Antiquarias von Jahn u. Jänicke, Rosenthaler Straße 10.

Se. Excellenz der Dr. Staatsminister a. D. Freiherr v. Berlepsch mit Familie ist für längeren Aufenthalt in Siedig's Hotel European Hof eingetroffen.

Während der nächsten Obersterien soll ein neunter Aufzug im konstruktiven Fachzeitschriften für Lehrer gewerblicher Schulen Sachsen in den technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz stattfinden. Der Kursus soll Mittwoch, den 15. April 1903, nachmittags 2 Uhr beginnen und Sonnabend, den 18. April, mittags 12 Uhr enden. Die Teilnahme an diesem Kursus wird unentgeltlich gestattet, jedoch auf 15 Lehrer beschränkt, die Unterricht im Fachzeitschriften an einer gewerblichen Schule des Königreichs Sachsen mindestens einem Jahre erhielten. Teilnehmer, die nicht in Chemnitz oder dessen näherer Umgebung wohnen, erhalten auf Wunsch eine Staatshilfe von je 20 M. zu den Kosten der Reise und des dorthin Aufzuruhls für die ganze Dauer des Unterrichts. Ein Reisezettel, eine Schule sowie eine Schmiede hat jeder Teilnehmer selbst mitzubringen. Zur Bekämpfung von Reißbrettern, großen Reißbrettern und Windeln wird anderweitige Sorge getragen werden. — Gehüte um Zulassung sind bis zum 20. Dezember d. J. an den Gewerbeschulinspektor, Regierungsrat Enke (Dresden, A. Seestraße 18 III), zu richten. Jedes Gefüge ist ein Zeugnis des Schulstandes darüber beizubringen, seit welcher Zeit der Geschäftsführer Unterricht in der Projektionslehre an der betreffenden Schule ertheilt. Wechselt also 10 Gefüge neuunterrichtet und 5 Gefüge früherer Teilnehmer kommen, um den Erfolg thunlich höher zu stellen, nicht berücksichtigt werden. Das Ministerium des Innern behält sich die Entscheidung über die Zulassung der eingereichten Gefüge vor.

\* Das Verzeichniß der Preisaufgaben der Allgemeinen Ausstellung für angewandte Wirtschaftsvorführung, Hamburg 1903, über die wir kürzlich berichteten, ist nunmehr zur Ausgabe gelangt. Wer entnehmen will, daß im Ganzen 31 verschiedene Aufgaben, für die Preise in der stellenden Höhe von 13 000 M. gestiftet sind, ihre Lösung darren. Die Prüfung der auf Grund der gestellten Aufgaben einkauften Arbeiten findet zum Teil während der Ausstellung im Ausstellungsgebäude, dem Palastbau, zum Teil aber im hamburgischen Angewandten Institut, in der Wissenschaftlichen Versuchsanstalt in Riel und im Wissenschaftlichen Institut in Hameln statt. Schon hieraus geht hervor, daß neben den Aufgaben, die sich auf den Gebiete der Praxis beziehen, auch solche wissenschaftlichen Art gestellt sind. Während die Lösung der lehrgärtlichen Aufgaben bis 1. März 1903 zu geschehen hat, ist die Frist für die übrigen Aufgaben bis zum 30. April 1903 hinaus-

geschoben worden. Von einem Hohen Senat der freien und Hansestadt Hamburg hat das Komitee eine Anzahl goldenen und silbernen Medaillen erbeten, die für die vorragende Leistung auf der Ausstellung gedacht sind. Von der oben genannten Summe sind einzuholen 2000 M. als Preis für eine in Aussicht genommene Wissens-Wettbewerb. Der Wettbewerb wird angenommen. (Großer Applaus. Rechte: Muß! Links: Appl. Appl. raus! Kein unparteiischer Präsident!) Darum des Abg. Petzold: Das nennen Sie Diskussion!

**Abg. Dr. Spahn** (3) beantragt Übergang zur Tagessitzung über alle zu den §§ 2 bis 12 vorliegenden Abberichtigungen.

**Abg. Stadthagen** (Soz.) beantragt über einen Teil der Abberichtigungen überzugehen. Wenn doch vorher größere Beratungen auf der Antrag des Abg. Stadthagen zuerst zur Entscheidung gelangen.

**Abg. Stadthagen** (Soz.) begrüßt den Antrag und wird nach Abschluß des Abberichtes vom Präsidenten unterbrochen. Beim Beschlusse der Abberichtigungen ruft er den Präsidenten zu:

Am 10. Dezember haben Sie anders entschieden; heute ja! morgen ja!

Der Antrag des Abg. Stadthagen wird mit 228 gegen 72 Stimmen bei zwei Stimmabstimmungen angenommen.

Für den Antrag des Abg. Spahn (3), jenen dieser Antrag nicht kann durch den oben geführten Rücksicht erledigt ist, spricht der Antragsteller.

**Abg. Singer** (Soz., gegen den Antrag) Ich will nur auf die Widerstandssätze mit hinweisen, durch die Sie es erreichen, den Konsens zu bekommen und die Deute einzuhören. Außerdem das Haus beschlossen hat, aber eine Reihe von Artikeln nicht zur Tagessitzung überzugehen, kommt der Antrag Spahn, dies doch zu tun. Bei der Handhabung der Gesetze, wie sie für beide und in den letzten Tagen erlebt haben, gilt kein Recht und kein Gewicht bei den Sozialdemokraten. — Erwähnung des Präsidenten. Die Präsidenten sind nicht die Hölle des Reichstags, sie sind die Hölle der Regierung. (Stürmische Unruhe bei der Mehrheit. — Glöckle des Präsidenten. Zweiter Ordnungsruf.) Sie beginnen Rechtsbrüder um den Thron herum zu bekommen. Das will ich noch einmal in letzter Minute vor dem Ende feststellen. Wenn Sie heute ist die Hölle geben, dann gegen Sie beladen mit dem Vorwurf, das Sie das Recht in diesem Hause gekreuzt haben. (Stürmische Unruhe bei der Mehrheit. Redner erhält den zweiten Ordnungsruf.)

Der Antrag wird in einfacher Abstimmung angenommen. Zusammen erfolgt die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen. § 1 wird mit 282 gegen 28 Stimmen angenommen; § 2 mit 246 gegen 64, § 3 mit 228 gegen 66, § 4 mit 264 gegen 35, § 5 mit 298 Stimmen (einstimmig), § 6 mit 268 Stimmen (einstimmig), § 7 mit 209 (einstimmig), § 7a mit 228 gegen 70, § 8 mit 230 gegen 68, § 9 mit 297 gegen 2, § 10 mit 222 gegen 69 Stimmen, § 10 wird in einfacher Abstimmung angenommen; § 11 wird mit 234 gegen 69, § 12 mit 288 gegen 85 Stimmen bei 6 Stimmabstimmungen; § 12 mit 227 gegen 43 Stimmen angenommen.

Einführung und Ueberschrift werden, in einfacher Abstimmung genehmigt. In diesem Augenblick erscheinen fünf Diner im Saal und verteilen die gedruckte Zusammenfassung der Schlußsätze des Reichstags. Nach beendeter Verteilung wird die Gesamtabschlußung vorgenommen. Sie ist wiederum unanständig. Die gesamte Polizeivorlage wird mit 202 gegen 100 Stimmen bei einer Stimmabstimmung angenommen.

Die Bekündigung des Abstimmungsergebnisses wird mit minutiösen lautem Beavoren den Reichstagsparteien und mit Plakaten der Wiederkehr angenommen.

Das Haus verläßt sich auf Dresden, den 13. Januar 1903, 2 Uhr nachmittags. Tagessitzung: Resolutionen und Petitionen zum Judentum.

**Präsident Graf Ballerstaedt**: W. h. indem wir uns trennen, ist es mir ein Herzschlag. Ihnen allen ein recht frohes und gelegenes Weihnachtsfest und ein fröhliches neues Jahr zu wünschen. (Verdauerter Beifall.)

Schluß 2 Uhr.

15. Dezember.

15